

# Engadiner Post

## POSTA LADINA

Amtliches Publikationsorgan der Region Maloja und der Gemeinden Sils, Silvaplana, St. Moritz, Celerina, Pontresina, Samedan, Bever, La Punt Chamues-ch, Madulain, Zuoz, S-chanf, Zernez und Scuol. Informationsmedium der Regionen Bergell, Oberengadin, Engadina Bassa, Samnau und Val Müstair.

**Scuol** Müdamaint al timun da la società Gurlaina SA. La presidenta Leta à Porta ha surdat la respunsabilità davo 20 ons lavur i' l cussagl' administrativ al nouv president Dario Giovanoli da Scuol. **Pagina 6**

**Natur** Viele Bienenvölker haben den Winter nicht überlebt. Neben der Varroamilbe als Hauptursache dürften auch Zement- und Waldhonig zur erhöhten Sterblichkeit beigetragen haben. **Seite 10**

**Essbare Wildpflanzen** Bereits im Mittelalter wurde der Gute Heinrich in Europa hoch geschätzt. Allerdings nicht als Person, wie es im ersten Moment erscheinen mag, sondern als Frühlingsgemüse. **Seite 12**

## Suche nach Wahrheit und Orientierung

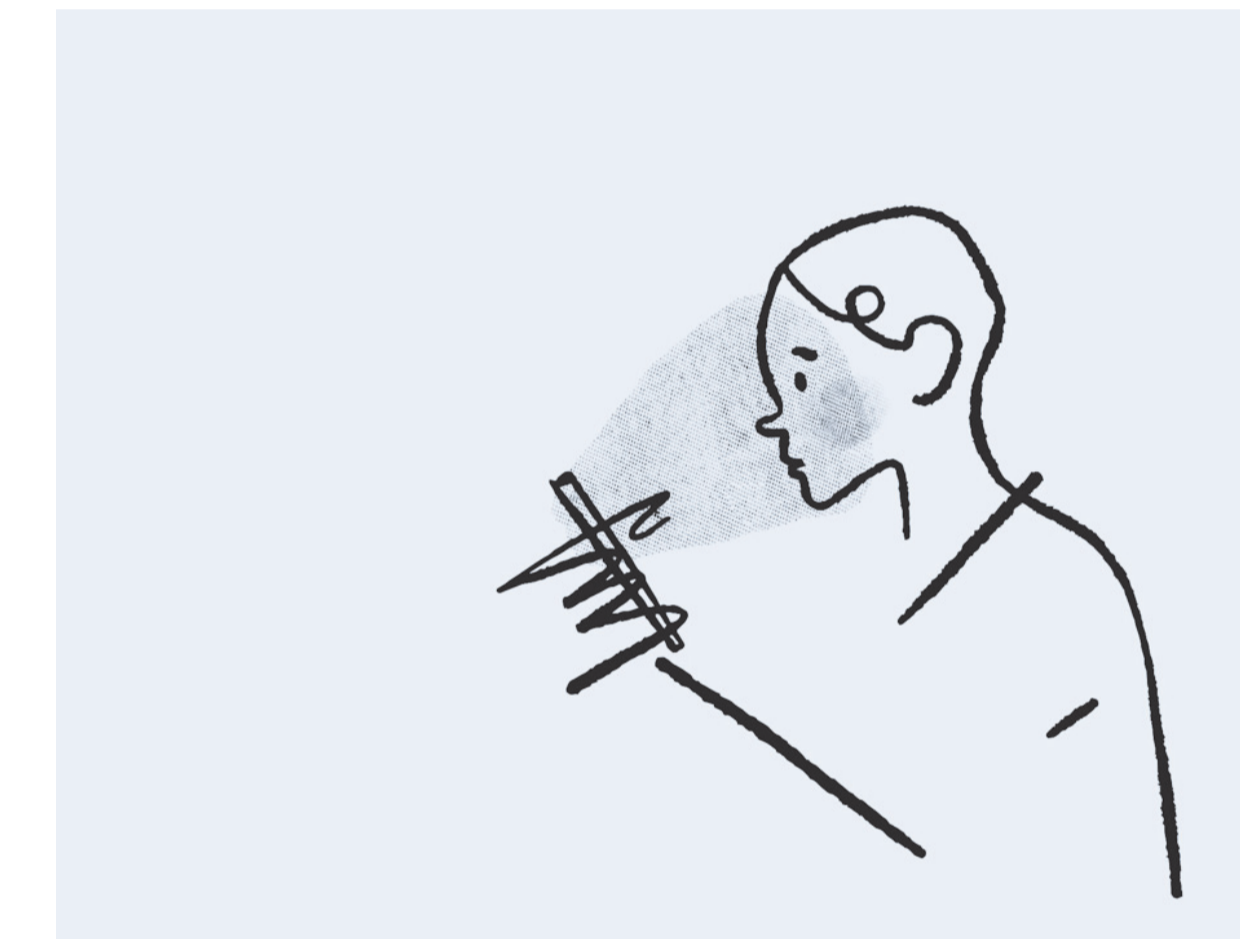
**Mit dem Internet ist die verfügbare Informationsmenge kaum mehr überschaubar. Doch welche Rolle spielen die Medien in dieser Welt – und wie lernen Kinder und Jugendliche, wo man sich heute faktenbasiert informiert?**

JAN SCHLATTER

Stellen Sie sich vor, Sie betreiben ein Burger-Restaurant, doch die Kundschaft bleibt aus – denn das Nachbar-Restaurant ist beliebter. Wäre es nicht verlockend, mit Gerüchten oder falschen Behauptungen das Image des Konkurrenten zu beschädigen?

Was viele aus moralischen Gründen ablehnen würden, lässt sich in der Wanderausstellung «Auf der Suche nach der Wahrheit – Wir und der Journalismus» wenigstens mal ausprobieren. In der Photobastei Zürich können Besucherinnen und Besucher aktuell in diese Rolle schlüpfen. Das Ziel: Die Teilnehmenden sollen erkennen, wie schnell Fake News entstehen – und auf welchen Wegen sie sich heutzutage verbreiten. Die vom Verein Journalistory initiierte Ausstellung widmet sich Fake News, der Mediengeschichte und dem Wandel journalistischer Praxis – angestossen durch die veränderte Medienkompetenz der Gesellschaft im Zuge der Digitalisierung.

Laut einer Umfrage des Bundesamts für Statistik aus dem Jahr 2023 gaben nämlich 51 Prozent der Befragten an,



Frühere Generationen griffen zur Zeitung – heute dominiert das Smartphone den Informationsalltag. News werden nicht mehr aus der Zeitung geschöpft, sondern online gesucht, gefiltert – und auch hinterfragt. Foto: unsplash/visuals

häufig mit Fake News auf Informationsseiten oder in sozialen Medien konfrontiert gewesen zu sein. Am grössten sei die Fake-News-Gefahr auf Social Media und in Messengerdiensten wie Telegram und WhatsApp. Die Ziele der Verfasser können unterschiedlich sein: Die Urheber von Desinformation wol-

len Meinungen beeinflussen, politisch Einfluss nehmen oder Gesellschaften destabilisieren.

Aber was tun, wenn die Menschen vermehrt Fake News begegnen? Die Förderung von Medienkompetenz soll die Grundlage dafür bieten, den Trend zu bekämpfen. Mit dem Verein UseThe-

News haben die SRG SSR, der Verlegerverband Schweizer Medien und die Nachrichtenagentur Keystone-SDA einen Dachorganisation gegründet, der dieses Ziel verfolgt. Dies bewerkstelligt sie unter anderem mit einem Test über die eigenen Medienkompetenzen.

**Seiten 3 und 5**

## Herzenssache Handwerk

**Unter der Leitung von Maya Repele erwachte die Tessanda Val Müstair zu neuem Leben. Mit einem Zumthor-Neubau zum 100-Jahr-Jubiläum der Handweberei soll diese Erfolgsgeschichte nun weitergeschrieben werden.**

JON DUSCHLETTA



Die 66-jährige Maya Repele ist seit 2018 Geschäftsführerin der Handweberei Tessanda Val Müstair in Sta. Maria und auch Stiftungsratspräsidentin. Unter ihrer Ägide mauserte sich die Tessanda, landesweit eine der letzten professionellen Handwebereien und eine von nur noch zwei Ausbildungsstätten für Gewebegestalterinnen EFZ, zu einem Vorzeigebetrieb mit 20 festangestellten Mitarbeiterinnen und 30 Webstühlen.

Weil die aktuell genutzte Liegenschaft sanierungsbedürftig ist und räumlich aus den Nähten platzt, wagt die Tessanda nun den grossen Wurf und plant im Nachbardorf Valchava einen modernen und geräumigen Neubau. Für diesen konnten Repele und ihre Mitstreiterinnen für die Herzenssache Handwerk den Bündner Architekten Peter Zumthor gewinnen. Der Neubau soll rund zehn Millionen Franken kosten und pünktlich zum 100-Jahr-Jubiläum 2028 bezugsbereit sein. Ein Interview mit Maya Repele gibt's im romanischen Teil. **Seite 7**

## Der FC Celerina setzt auf die Kleinsten

**Fussball** In Sachen Jugendförderung hat sich auf San Gian viel getan. Was vor 35 Jahren einzelnes Training mit Schülern war, ist heute professionelle Ausbildung mit klarer Struktur. Im Zentrum der Juniorenabteilung steht bei allem Ehrgeiz und gesundem Erfolgswillen der Spass – vor allem bei den Jüngsten. Der FC Celerina setzt sich dafür besonders ein. Das jedes Jahr im Juni stattfindende Schnuppertraining für Kinder ist nur eines von vielen Angeboten, das der FC Celerina macht. Wer

schon im Verein spielt, geniesst abwechslungsreiche Trainings mit gut ausgebildeten Trainern sowie spannenden Turniere in Celerina oder auswärts. Diese sind oft mit einem Rahmenprogramm verbunden, das den Tag noch aufregender gestaltet. Auch Stadionbesuche bei Spielen der Super League Clubs sind möglich. Von Konkurrenz zum Wintersport möchte der Verein aber nichts wissen. Eher sehen die Verantwortlichen die Vielseitigkeit als Chance, sich als Mensch und Sportler zu entwickeln.

Die Südbündner Herrenmannschaften standen derweil am vergangenen Wochenende zum vorletzten Mal in dieser Saison im Einsatz, bevor es anschliessend in die kurze Sommerpause geht. Viele Entscheidungen sind bereits gefallen. (It) **Seite 8**

## Die Fahne als Symbol von Zugehörigkeit

**Handwerk** Fahnen sind allgegenwärtig. Sie flattern vor Einkaufsgeschäften und sind ein fester Bestandteil vieler Sportvereine. In der Regel wird eine Fahne nach genauen Vorstellungen in einer Fahnenfabrik gefertigt. Ursprünglich dienten Fahnen im Kampf als Orientierungspunkt für Soldaten und Truppenteile. Diese Zeiten sind natürlich längst vorbei, und die Fahnen aus dieser Zeit hängen heute in Museen. Neue Fahnen werden aber auch heute noch angefertigt. Sei es, weil die alte Fahne in die Jahre gekommen ist, ein Sportverein ein grosses Jubiläum feiert und sich selbst ein Geschenk in Form einer neuen Fahne macht oder weil sich, wie im Fall des Cor Maso Puntaraschigna Samedan, sich zwei Vereine zusammenschliessen und ein neuer Verein entsteht. (ag) **Seite 9**

## Von Steinmauern zu Hightech



Alles zur Sonderausstellung Lawinenschutz im Museum Alpin in Pontresina gibt es auf Seite 11.



Silvaplana

Einladung zur 2. Gemeindeversammlung am Donnerstag, 12. Juni 2025 um 20.00 Uhr im Schulhaus Silvaplana

TRAKTANDEN

- 1. Einleitung
2. Genehmigung Protokoll vom Donnerstag, 10. April 2025
3. Wahl Gemeindepräsidium für die Amtsperiode 2026 bis 2028
4. Jahresrechnung 2024
5. Varia mit anschliessendem Apéro

Das Protokoll der letzten Gemeindeversammlung sowie detaillierte Dokumente zu den Traktanden sind auf der Gemeindehomepage publiziert und liegen während den Schalteröffnungszeiten zur Einsichtnahme auf.

Gemeindevorstand Silvaplana



Silvaplana

Invid per la 2a radunanza cumünela da gövgia, ils 12 gün 2025 a las 20.00 in chesa da scoula

TRACTANDAS 1. Introducziun 2. Approver il protocol da gövgia, 10 avrigl 20253. Tscherna presidi cumünel per la legislatura 2026 fin 20284. Quint annual 2024 5. Varia cun aperitiv seguaint

Il protocol da l'ultima radunanza cumünela e la documainta detagliada da las tractandas sun publichesas sülla pagina d'internet da la vschinaunha e vnegnan exposts ad invista süv vschinaunha düraunt las uras da büro.

Suprastanza cumünela da Silvaplauna

Der Kanton Graubünden überarbeitet aktuell die Rahmenbedingungen im Leitbild zur Organisation der Gesundheitsversorgung. Auf dieser Basis sollen gesetzliche Anpassungen folgen, um das Ziel einer dezentralen Versorgung langfristig zu sichern.

Der Kanton Graubünden will die dezentrale Gesundheitsversorgung für die Zukunft sichern. In einer Mitteilung vom Donnerstag legt der Kanton den Fokus der Gesundheitsversorgung des Kantons auf die Bevölkerung und die hier anwesenden Gäste. In Zahlen sind dies je nach Jahreszeit zwischen 200000 und 400000 Personen.



Saisonalen Schwankungen sind eine grosse Herausforderung. Foto: z.vfg.

pografie und der Bevölkerungsstruktur im Gesundheitsbereich mit besonderen Herausforderungen konfrontiert, wird Peter Peyer, Vorsteher des Departements für Justiz, Sicherheit und Gesundheit, zitiert.

Beeinflussbare Zukunftsszenarien Faktoren wie die Demografie, Topografie, der Tourismus, Fachkräfte sowie auch Digitalisierung und Entwicklungen in der Medizin, Versorgungsinfrastruktur und die Kostenentwicklung

beeinflussen die Zukunft der Gesundheitspolitik in Graubünden. Diese unterschiedlichen Faktoren fließen bei der Erarbeitung des neuen Leitbildes ein, mit dem der Kanton die dezentrale Gesundheitsverordnung für die Zukunft sichern möchte. Gegenwärtig werden die strategischen Ziele und Stossrichtungen im Leitbild zur Organisation der Gesundheitsversorgung überarbeitet.

Für das neue Leitbild ist ein fachlich breit abgestütztes Kernteam unter der Leitung der Gesundheitswissenschaftlerin Marion Thalman zuständig. Das neue Leitbild zur Organisation der Gesundheitsversorgung soll sich auf den Zeitraum 2026 bis 2036 ausrichten und wird unter Einbezug der Akteure im Gesundheitswesen bis im Frühjahr 2026 erarbeitet. (staka)



Sils hat jetzt auch einen eigenen Turmgs

Für Renovierungsarbeiten wurde der Kirchturm der reformierten Kirche San Lurench in Sils Baselgia temporär mit einer fast schon künstlerischen Verhüllung versehen.

Foto: Andrea Gutgsell

Veranstaltung

Wildkräuter in der Küche

Stampa Am kommenden Samstag, dem 14. Juni, findet von 9.00 Uhr bis 16.00 Uhr im KulturGasthaus Pontisella in Stampa ein Workshop zum Thema «Wildkräuter in der Küche» statt.

am Vormittag des Kurses Wildkräuter gesammelt. Dabei vermitteln Fabienne Berchtold und Voji Pavlovic vielfältiges Wissen rund um die Wildpflanzen und deren Verwendung.

Informationen: www.pontisella-stampa.ch

Dorffest Bever

Bever Die Giuventüna da Bever organisiert dieses Jahr wieder ein Dorffest. Dieses Mal soll das Dorffest auch mitten im Dorfkern stattfinden.

Juni, und am Samstag, 14. Juni, statt. Alle sind herzlich eingeladen, etwas Leckeres vom Grill zu essen und ein kühles Getränk zu geniessen.

Engadiner Post POSTA LADINA

Generalanzeiger für das Engadin Erscheint: Dienstag, Donnerstag und Samstag Auflage: 6100 Ex. (Print/Digital), Grossauflage 18000 Ex. (WEMF 2023) Im Internet: www.engadinerpost.ch

Redaktion St. Moritz: Tel. 081 837 90 81, redaktion@engadinerpost.ch

Redaktion Scuol: Tel. 081 861 60 60, postaladina@engadinerpost.ch

Inserate: Tel. 081 837 90 00, werbemarkt@gammetermedia.ch

Abo-Service: Tel. 081 837 90 00, abo@engadinerpost.ch

Verlag: Gammeter Media AG Tel. 081 837 90 00, verlag@gammetermedia.ch

Verlegerin: Martina Flurina Gammeter Chefredaktor: Reto Stiffl Verlagsleiterin: Myrta Fasser

Redaktion Engadiner Post: Jon Duschetta (jd), Andrea Gutgsell (ag), Fadrina Hofmann (fh), Jan Schlatter (js), Lorenzo Tuena (lt)

Korrektorat: Birgit Eisenhut (be) Online-Verantwortlicher: Jan Schlatter (js)

Korrespondenten: Stephan Kiener (skr), Katharina von Salis (kvs), Ursula Rauschenbach-Dallmaier (urd), Giancarlo Cattaneo (gcc), Mayk Wendt (mw), Fabiana Wieser (faw), Denise Muchenberger (dem), Birgit Eisenhut (be), Stefanie Wick Widmer (swv), Imke Marggraf (ima), Jörg Baeder (jüb), Elisabeth Bardill (eba), Not Janet (nja), Corina Kolbe (cko), Ester Mottini (emo), Urs Oskar Keller (uok), Sabrina von Elten (sve), Barbara Esther Siegrist (bes).

Agenturen: Schweizerische Depeschagentur (Keystone/SDA) Fundaziun Medias Rumantschas (FMR)

Inserate: Gammeter Media Werbemarkt, Via Surpunt 54, 7500 St. Moritz Telefon 081 837 90 00 E-Mail: werbemarkt@gammetermedia.ch

Abonnementspreise Print+ (Digital und Print): Inland: 1 Mt. Fr. 30.-, 6 Mte. 146.-, 12 Mte. 263.-

Abonnementspreise Digital Inland: 1 Mt. Fr. 25.-, 6 Mte. 118.-, 12 Mte. 215.-

Alle Preise inkl. MwSt. Fernumleitungen innerhalb der Schweiz sind gratis, ins Ausland mit Portoverrechnung. Die in dieser Zeitung publizierten Inserate dürfen von Dritten weder ganz noch teilweise kopiert, bearbeitet oder sonstwie verwendet werden.

Leserforum

Ja zum Verpflichtungskredit für den Regionalflughafen

Die Stimmberechtigten von St. Moritz entscheiden am 29. Juni über einen Sonderbeitrag in Höhe von fünf Millionen zur Finanzierung der Flughafenenergieerneuerung.

St. Moritz zusätzlich zum Anteil gemäss dem Regionenschlüssel einen Sonderbeitrag von fünf Millionen Franken spricht, hat dies, wie bereits in den bisherigen Berichtserstattungen erwähnt, verschiedene Gründe.

Der Flughafen gehört der Region, also uns allen. Es ist unbestritten, dass alle Gemeinden unserer Region mehr oder weniger von diesem profitieren.

Auch die Lärmbelastung ist – gebietsgebunden – unterschiedlich. Es ist nun so, dass St. Moritz die Gemeinde ist, welche überdurchschnittlich von unserem Regionalflughafen (Fakten bekannt) profitiert.

Ich sage mir, wir profitieren erwiesenermassen am meisten, also leisten wir auch etwas mehr und zwar ohne

zusätzliches Mitspracherecht. Ich bin überzeugt, dass mit einem Ja der Gemeinde St. Moritz zum Sonderbeitrag, ein wichtiges positives Zeichen für die Abstimmung der Trägergemeinden über den Verpflichtungskredit von 38 Millionen Franken vom 17. August setzen wird.

Mario Salis, ehemaliger Grossrat SVV, St. Moritz

Ein Ja für den Flughafen Samedan – ein Ja für unsere Zukunft

Am 29. Juni steht die St. Moritzer Bevölkerung vor einer wichtigen Entscheidung: Soll die Gemeinde St. Moritz einen Sonderbeitrag von fünf Millionen Franken an das Projekt zur Erneuerung des Flughafens Samedan leisten?

wir uns klar für ein Ja aussprechen. Der Flughafen Samedan ist ein systemrelevantes Projekt, das nicht nur für unsere Gemeinde, sondern auch für die ganze Region von entscheidender Bedeutung ist.

nation für Gäste und Zweitheimische aus aller Welt. Ein Ja am 29. Juni ist ein wichtiger Schritt auf dem Weg zu einer erfolgreichen Zukunft für unsere Destination. Es zeigt, dass wir als Gemeinschaft zusammenstehen und bereit sind, unsere Zukunft zu sichern.

nicht leisten können. Wir rufen daher alle St. Moritzerinnen und St. Moritzer auf, am 29. Juni ein Ja zum Flughafen Samedan zu sagen.

Vorstand Hotelierverein St. Moritz

Sonderbeitrag der Gemeinde St. Moritz für den Flugplatz Samedan

Machen Sie es wie ich und stimmen Sie Ja zum Sonderbeitrag an die dringende Flugplatzerneuerung. Auch wir als Drei-Sterne-Hotel profitieren von einer guten und modernisierten Flugplatzinfrastruktur im Oberengadin.

und wie wir auch noch sehr viele andere im Tourismussektor. Lasst uns ein Zeichen setzen und lasst uns der Region Oberengadin zeigen, dass wir uns der Verantwortung für eine erfolgreiche Tourismusukunft bewusst sind.

antwortung für eine erfolgreiche Tourismusukunft bewusst sind und mit dem Sonderbeitrag vorangehen. Mit einem Ja am 29. Juni für die Flughafenenerneuerung machen wir den ersten

Schritt. St. Moritz ist wichtig für das Oberengadin, und das Oberengadin braucht einen Ort, welcher vorangeht. Wir sitzen alle im gleichen Boot.

Markus Hauser, St. Moritz

# Unterricht zwischen Facts und Fake News

**Medienkompetenz steht nicht explizit auf dem Stundenplan – und doch begegnen Jugendliche in Gymnasien und Berufsschulen dem Thema ständig. Ein Besuch im Klassenzimmer macht deutlich, wie präsent digitale Medien im (Schul-)Alltag sind.**

JAN SCHLATTER

Es wird gekichert und diskutiert im Klassenzimmer. Im Raum hinten links sitzen vier Jugendliche um einen kleinen Tisch und amüsieren sich über ein Foto, das ihrer Meinung nach «ganz klar» von einer Künstlichen Intelligenz generiert wurde. Man sehe es an den Händen, eines der Mädchen auf dem Foto habe sechs Finger. Ein klarer Fall also. Ein paar Reihen weiter vorne fragen sich zwei Schülerinnen, ob die Schweizer Illustrierte im Rahmen eines öffentlichen Auftrags veröffentlicht wird? Folgefrage: Was ist eine Konzeption eigentlich genau?

## Die eigenen Kompetenzen testen

Die Schülerinnen und Schüler zweier Maturaklassen vom Lyceum Alpinum in Zuoz starten an diesem Morgen ungewöhnlich in den Schultag. Unter der Aufsicht ihrer Lehrperson für Business Management, Wirtschaft und Recht, Andrina Planta-Brunner, führen sie einen digitalen Test zur Medienkompetenz durch. Dieser wurde vom Verein Politools in Zusammenarbeit mit der SRG, dem Verlegerverband Schweizer Medien und der Stiftung Mercator zur Überprüfung von Fähigkeiten im Umgang mit Nachrichten im Internet entwickelt.

Der Test umfasst fünf Rubriken, wobei die Inhalte nach Beenden des Tests im Plenum diskutiert werden. Zunächst sollen die Schülerinnen und Schüler auf einer Newsseite erkennen, welche Beiträge Werbung, Fake News und welche Texte dem unabhängigen Journalismus zuzuordnen sind. Während es die Teenager einfach finden, die Werbung von unabhängigem Journalismus zu unterscheiden, ist es mit den Desinformationen schwieriger. Denn dabei kommt es oft auf Details an.

Als typische Merkmale für Fake News nennen sie vor allem den übertriebenen Einsatz von Grossbuchstaben, Ausrufezeichen, Emojis sowie einen auffallend aggressiven Sprachstil. Doch auch inhaltliche Fragen sind zentral: Wer hat den Beitrag veröffentlicht und in welchem Medium? Welche Quellen werden genannt? Zwei weitere Über-



Mit einem Test über ihre Medienkompetenz erwartete die Schülerinnen und Schüler des Lyceums Alpinum ein etwas anderes, aber nicht weniger lehrreicher Unterricht.  
Foto: Lyceum Alpinum

legungen, die helfen können, Desinformation zu erkennen.

## Die Rolle der Künstlichen Intelligenz

In der Testrubrik «Fakten checken» werden die Schülerinnen und Schüler mit einem von einem KI-Tool generierten Foto konfrontiert. Zwar erkennen alle den Täuschungsversuch, einige geben jedoch zu, dass das Bild täuschend echt

gewirkt hat. Besonders beim Gedanken an die ältere Generation entsteht eine Diskussion: «Ältere Menschen sind solche Bilder nicht gewohnt – sie erkennen KI-generierte Inhalte oft weniger gut», kommentiert ein Schüler.

Das Thema Künstliche Intelligenz fasziniert Jugendliche – und wirft Fragen auf. Wird KI im Journalismus überhaupt gebraucht? Und wenn ja: Besteht

die Gefahr, dass sie den Journalismus eines Tages vollständig ersetzt? Fragen wie diese regen zum Nachdenken und zur Diskussion an – nicht nur im Klassenzimmer.

## Was sind gute Quellen?

Medienkompetenz ist im Schulalltag eines Gymnasiasten kein eigenständiges Modul im Stundenplan. «Aber sie

kommt immer wieder zur Sprache und wird in unterschiedlichen Fächern aufgegriffen und thematisiert», erklärt Andrina Planta-Brunner. Im Gespräch nach dem Test erzählen die Schülerinnen und Schüler beispielsweise, dass ihnen ein bewusster und kritischer Umgang mit Medien insbesondere bei der Recherche nach verlässlichen Quellen nähergebracht wird – etwa bei der Ausarbeitung von schriftlichen Arbeiten. Dabei lernen sie, zwischen fundierten Informationen und fragwürdigen Inhalten zu unterscheiden und sich in der Informationsflut des Internets zurechtzufinden. Im Sprachunterricht wird das Thema zusätzlich vertieft. Dabei geht es unter anderem um die Unterscheidung zwischen seriösen und weniger verlässlichen Zeitschriften.

## Den Gefahren ausgesetzt

TikTok, Instagram & Co. sind für viele Kinder und Jugendliche in der Schweiz längst Teil des Alltags. Im Umgang mit sozialen Medien werden sie bereits früh mit verschiedenen Risiken und Gefahren konfrontiert (siehe Interview auf Seite 5). Eine davon: Fake News – ein Thema, das auch im letzten Teil des Tests nochmals aufgegriffen wird. Darin wird thematisiert, wie Jugendliche reagieren, wenn sie Falschinformationen erkennen oder sogar von Bekannten zugeschickt bekommen, die diese Inhalte nicht als solche identifiziert haben. Die Schülerinnen und Schüler zeigen dabei ein hohes Problembewusstsein: Inhalte melden, unbekannte Absender blockieren oder die betroffene Person auffordern, den Beitrag zu löschen – diese Reaktionen decken sich weitgehend mit den Empfehlungen des Newstests, welche nach Beenden des Tests allen angezeigt werden.

## Von ausgezeichnet bis genügend

Nach Abschluss des Testes erhalten die Schülerinnen und Schüler direkt eine Punktezahl und einen kurzen Kommentar zu ihrem Abschneiden. Stolz wird sich gegenseitig auf die Schultern geklopft, wenn die Höchstpunktzahl nur knapp verfehlt wurde. Und für andere vergibt der Bildschirm ein aufbauendes «Das kannst du noch besser!», begleitet von hilfreichen Tipps und Tricks für den reflektierten Umgang mit digitalen Medien.

Über den QR-Code gelangen Sie zum Newstest, mit dem Sie Ihre eigene Medienkompetenz testen können.



## Was versteht man unter Medienkompetenz?

In Zeiten digitaler Kommunikation, in der jeder leicht Inhalte veröffentlichen kann und Falschinformationen zunehmen, wird es immer wichtiger, Medienkompetenz zu fördern. Medienkompetenz bedeutet, Medien bewusst und verantwortungsvoll zu nutzen. Dazu gehört das Wissen, wie man seine Bedürfnisse nach Informationen und Unterhaltung mit Medien erfüllen kann, aber auch das Hinterfragen sowohl der Medien als auch des eigenen Medienkonsums. Als publizistische Medienkompetenz wird dabei die Fähigkeit bezeichnet, Informationen und Nachrichten zu verstehen, einzuordnen und sich eine ei-

gene Meinung zu bilden. Mehrere Organisationen und Vereine in der Schweiz setzen sich dafür ein, Medienkompetenz zu vermitteln.

UseTheNews – eine von Keystone-SDA, der Schweizerischen Radio- und Fernsehgesellschaft (SRG) und dem Verlegerverband Schweizer Medien gegründete Dachorganisation, fördert zum Beispiel gezielt die Nachrichtenkompetenz. Sie hilft Jugendlichen und anderen Bevölkerungsgruppen dabei, Nachrichten kritisch zu beurteilen, Quellen zu überprüfen, Medien besser zu verstehen und Informationen richtig einzuordnen. Seit 2011 engagiert sich das Bundesamt für Sozialver-

sicherungen im Auftrag des Bundesrats für den Jugendmedienschutz – mit Schwerpunkt in der Förderung von Medienkompetenz. Zusammen mit der Zürcher Hochschule für Angewandte Wissenschaften publizieren sie regelmässig Ratgeber.

Auch die Stiftung Pro Juventute setzt sich in verschiedenen Bereichen für die Stärkung der Medienkompetenz ein. Darüber spricht die Regionalleiterin Ostschweiz, Simone Zuberbühler, im Interview auf Seite 5. (js)

[www.usethenews.ch](http://www.usethenews.ch)  
[www.jugendundmedien.ch](http://www.jugendundmedien.ch)  
[www.projuventute.ch](http://www.projuventute.ch)

# Medien und Informatik als Schulfach

**In drei Zyklen und elf Schuljahren wird in Graubünden das Fach «Medien und Informatik» unterrichtet. Ziel ist es, dass Kinder und Jugendliche ein Verständnis für Medien aufbauen und verantwortungsvoll damit umgehen.**

JAN SCHLATTER

Der Lehrplan 21 Graubünden beschreibt, was Schülerinnen und Schüler in der Volksschule lernen sollen. Er hilft Lehrpersonen, Schulen und Behörden bei der Planung des Unterrichts. Der Lehrplan ist in drei Abschnitte «Zyklen» unterteilt und umfasst sechs Fach-

bereiche: Sprachen, Mathematik, Natur-Mensch – Gesellschaft, Gestalten, Musik sowie Bewegung und Sport. Zusätzlich enthält er die Lehrpläne für die Module «Medien und Informatik». «Diese Module beinhalten fächerübergreifende Aufgaben der Schule und gewährleisten für einen Kern dieser Aufgaben einen systematischen Aufbau von Kompetenzen», heisst es im Lehrplan 21. Die Zielsetzungen des Modullehrplans beinhalten, dass Schülerinnen und Schüler Medien «verstehen sowie verantwortungsvoll nutzen». Zudem sollen sie die Grundkonzepte der Informatik erfassen und in schulischen wie alltäglichen Kontexten anwenden können.

## Vier Kompetenzen

Der Unterricht des Kompetenzbereichs «Medien» wird in vier Kom-

petenzen unterteilt. Die Kompetenzbeschreibungen enthalten Aufträge für die einzelnen Bildungszyklen (Kindergarten, Primar- und Oberstufe) und zeigen, was Schülerinnen und Schüler am Ende der Volksschule wissen und können sollen.

Die erste Kompetenzbereich sieht vor, dass sich Schülerinnen und Schüler in medialen Lebensräumen orientieren können und sich gemäss Gesetzen und Regeln verhalten, die Vor- und Nachteile sowie Konsequenzen von Handlungen in Onlinemedien erkennen und schlussendlich auch die Bedeutung der Medien für verschiedene Gesellschaftliche Bereiche (Kultur, Politik ...) erkennen und bewerten. Die zweite Kompetenz beinhaltet, Medien und Medienbeiträge zu reflektieren und richtig zu nutzen.

Schülerinnen und Schüler lernen dabei, Werbung zu erkennen, Quellen zu beschaffen und zu beurteilen und Absichten hinter Medienbeiträgen einzuschätzen.

Im dritten Kompetenzbereich lernen die Schülerinnen und Schüler, eigene Medienbeiträge zu erstellen und damit zu präsentieren, dabei den Datenschutz zu wahren und mit verschiedenen medialen Gestaltungsformen zu experimentieren. Und die vierte Kompetenz zielt darauf ab, dass sie «Medien interaktiv nutzen sowie mit anderen kommunizieren und kooperieren.»

## Dialog mit dem Elternhaus

In den didaktischen Hinweisen zum Modul im Lehrplan 21 wird betont, dass der Unterricht im Modul Medien

und Informatik an die Lebenswelt der Kinder anknüpfen soll. Dabei sollen ihre eigenen Medienenerfahrungen einbezogen und Raum für den Austausch über ihren alltäglichen Umgang mit verschiedenen Medien in Schule und Freizeit geschaffen werden: «Sie sprechen in allen Zyklen über ihren alltäglichen Umgang mit unterschiedlichen Medien in Unterricht und Freizeit.» Zudem wird betont, wie wichtig der Austausch zwischen Schule und Elternhaus ist, um Kinder in ihrer Entwicklung zu einer reflektierten und verantwortungsbewussten Mediennutzung zu begleiten.

Wie Medien und Informatik beispielsweise im Kindergarten unterrichtet wird, erfahren Sie im «Nachfrage» auf Seite 5.

**SILVAPLANA**  
ENGADIN - CORVATSCH

QR Code  
mehr Infos

**TEILNAHME KOSTENLOS!**  
Anmeldung erforderlich  
tourismus@silvaplana.ch

**Sa, 14. & So, 15. Juni 2025**  
**PUMPFOL KURS**  
WINDSURFSCHULE SILVAPLANA  
Pumpfoil Schnupperkurs mit Profi Balz Müller | 8.30 – 9.30 Uhr  
[www.silvaplana.ch](http://www.silvaplana.ch)

**BERNINA<sup>+</sup>**  
**Service-Tag**

Lassen Sie Ihre Nähmaschine vom Fachmann **GRATIS** kontrollieren!

**Für alle Nähmaschinen-Marken**

Jede Maschine (BERNINA, Elna, Husqvarna, Pfaff (etc.)) sollte von Zeit zu Zeit kontrolliert, gereinigt und wieder genau eingestellt werden.

Sollte eine Reparatur notwendig sein, erstellen wir Ihnen einen Kostenvoranschlag. Reparaturen werden nur auf Ihren ausdrücklichen Wunsch ausgeführt.

**Freitag, 13. Juni, 10.00 bis 12.00 / 14.00 bis 17 Uhr**  
**Samstag, 14. Juni, 10.00 bis 12.00 / 14.00 bis 16 Uhr**

**NÄHWERK**  
**BERNINA<sup>+</sup>BENKER**  
Plazzet 4, 7503 Samedan  
Telefon 081 832 12 40

**33%**  
ab 2  
Inseraten

**Frühlingsangebot**

Nutzen Sie die Gelegenheit und präsentieren Sie Ihr Frühlingsangebot, Ihren Betrieb oder Ihre Dienstleistung auf den beliebten Inserateseiten der «Engadiner Post/Posta Ladina»

**Angebot gültig für Buchungen vom 20. Mai – 14. Juni 2025.**

Inserateschluss  
10.00 Uhr am Vortrag der Erscheinung.

Buchen Sie jetzt und profitieren Sie – wir beraten Sie gerne.

Gammeter Media AG  
Telefon 081 837 90 00  
werbemark@gammetermedia.ch

**Engadiner Post**  
POSTA LADINA

**Elternberatung**  
Graubünden

Professionelle Beratung für Eltern  
Via Nouva 1 · 7503 Samedan · Tel. 081 851 85 58 · [www.sgo-oberengadin.ch](http://www.sgo-oberengadin.ch)

Architektur und Immobilien

**Ihre Werbung auf unserer Themenseite**

In der «Engadiner Post/Posta Ladina» vom 3. Juli erscheinen die Themenseiten «Architektur und Immobilien». Nutzen Sie diese redaktionellen Seiten, um Ihre Werbung gezielt zu platzieren und ein interessiertes Publikum zu erreichen.

Gerne beraten wir Sie zu Formaten und Möglichkeiten.

**Erscheinung**  
Donnerstag, 3. Juli 2025, Grossauflage

**Inserateschluss**  
Mittwoch, 25. Juni 2025

Wir freuen uns auf Ihre Buchung.

Gammeter Media AG  
Telefon 081 837 90 00  
werbemark@gammetermedia.ch

**Engadiner Post**  
POSTA LADINA

**Wasser. Wind. Berge.**  
*ova. vent. muntagnas.*

Da unser Mechaniker das Engadin und somit auch uns verlässt, suchen wir per 1. September 2025 oder nach Vereinbarung eine/n

**Werkdienstmitarbeitende/n mit Berufserfahrung als Mechaniker/in (m/w) 100 %**

**Ihre Aufgaben**

- sämtliche Aufgaben eines Gemeindewerkdienstes (Sommer und Winter)
- Auf- und Abbauarbeiten von temporären Infrastrukturen
- Mitarbeit bei touristischen Veranstaltungen
- Reparatur- und Unterhaltsarbeiten des gemeindeeigenen Fuhrparks (Land-, Bau- und Kommunalfahrzeuge)
- Führung der Fahrzeugdossiers
- Organisation und Bewirtschaftung des Ersatzteillagers

**Ihre Fähigkeiten und Kompetenzen**

- Bereitschaft bei jedem Wetter saisonal unregelmässig zu arbeiten
- abgeschlossene Ausbildung oder fundierte Berufserfahrung als Mechaniker/in
- gewohnt selbständig zu arbeiten
- hohes Mass an Verantwortungsbewusstsein und Eigeninitiative
- Erfahrung und Freude am Umgang mit Menschen und Maschinen
- Sie sind flexibel, motiviert, arbeiten gerne selbständig aber auch in einem kleinen Team und sind bereit in Silvaplana (Gemeindegebiet) zu wohnen
- Sprachkenntnisse der deutschen Sprache in Schrift und Wort sowie romanisch und italienisch in Wort
- Sie verfügen über eine gute, robuste Gesundheit, sind pflichtbewusst, loyal und belastbar

**Wir bieten**

- Verantwortungsvolle und vielseitige Tätigkeit
- Selbständige Arbeit als Mechaniker/in und im Team als Werkdienstmitarbeiter/in
- Zeitgemässe Anstellungsbedingungen und Entlohnung

Wir freuen uns über Ihre **BEWERBUNG**. Senden Sie uns diese bitte mit den üblichen Unterlagen und Kopie des Führerausweises **bis Freitag, 4. Juli 2025** an die Gemeindekanzlei Silvaplana, Via Maistra 24, 7513 Silvaplana oder per Email an [f.giovanoli@silvaplana.ch](mailto:f.giovanoli@silvaplana.ch). Weitere Auskünfte erhalten Sie beim Werkmeister, Herr Christian Berger, Tel. +41 79 679 47 38

**SILVAPLANA**  
[www.silvaplana.ch](http://www.silvaplana.ch)

**insembel**

Der Verein «insembel» organisiert Freiwillingeneinsätze, betreut die Freiwillingen professionell und fördert die Freiwillingenarbeit im Oberengadin.

[info@insembel-engadin.ch](mailto:info@insembel-engadin.ch)  
[www.insembel-engadin.ch](http://www.insembel-engadin.ch)  
T 079 193 43 00

**PROGRAMM**  
**40 Jahre Heli Bernina AG**  
Samstag, 14. Juni 2025 09.30 - 17.00 Uhr

**TAG DER OFFENEN HANGARTORE**  
Flugplatz Samedan

- \* 09.30 Uhr Beginn Tag der offenen Hangartore
- \* ganztags Festwirtschaft, Kinderattraktionen, Ausstellungen, Modell Helikopter, Rega, SAC Bernina, Rettung Oberengadin
- \* ganztags Rundflüge (während den Demos, dem Ballett und am Mittag finden keine Rundflüge statt)
- \* 11.30 Uhr Helikopter Demos
- \* 13.00 - 16.00 Uhr Kinderschminken
- \* 15.00 Uhr Helikopter Ballett
- \* 17.00 Uhr offizielles Ende der Veranstaltung

Eintritt frei. Wir bitten die Besucher, mit den öffentlichen Verkehrsmitteln anzureisen. Parkplätze beschränkt

**HELIBERNINA**

**Da für alle.**

Weil einer von zwölf einmal in seinem Leben auf die Hilfe der Rega angewiesen ist.

**Jetzt Gönner werden: [rega.ch/goenner](http://rega.ch/goenner)**

**rega**

Kostenlose Anzeige

**Es kann jederzeit jeden und jede treffen, und es geht uns alle an.**

Wir begleiten im Engadin Krebs-, Langzeitbetroffene und Nahestehende in Kooperation mit der Krebsliga Graubünden.

**AVEGNIR**  
ENGADIN • GÜDER • INSIEME

Verein AVEGNIR • 7500 St. Moritz • Tel. 081 834 20 10  
[info@avegnir.ch](mailto:info@avegnir.ch) • [www.avegnir.ch](http://www.avegnir.ch)

# «Ein ganzes Dorf» für die Medienerziehung

Verschiedene Organisationen setzen sich dafür ein, die Medienkompetenz von Kindern und Jugendlichen zu stärken – auch der Verein Pro Juventute sieht darin eine zentrale Aufgabe. Zur Bewältigung braucht es jedoch mehr als punktuelle Angebote: Gefragt ist ein gemeinsames Engagement.

JAN SCHLATTER

Die EP/PL hat eine Schulklasse in einem Gymnasium besucht und gemeinsam mit den Schülerinnen und Schülern einen Medienkompetenztest durchgeführt. Frau Zuberbühler, was ist Ihre Einschätzung: Sind Sek-II-Schülerinnen und -Schüler im Bereich Medienkompetenz gut aufgestellt?

Simone Zuberbühler: Wir von der Pro Juventute sehen in unserer Arbeit, und das belegen auch Studien, dass Jugendliche sich technisch gesehen souverän im digitalen Raum bewegen. Medienkompetenz umfasst jedoch mehr als das Wissen darüber, was Medien sind und wie sie aufgebaut sind. Medienkompetenz bedeutet auch die Fähigkeit dazu, verantwortungsvoll mit Medien umzugehen. Das beinhaltet zum Beispiel, Impulse zu kontrollieren und re-

## «Eltern lernen oftmals gleichzeitig wie ihre Kinder»

flektierte Entscheidungen im Umgang mit digitalen Inhalten zu treffen. Unsere Jugendstudie vom letzten Herbst zeigt unter anderem, dass über die Hälfte der Jugendlichen Schwierigkeiten hat, ihr Smartphone auch mal auf die Seite zu legen. Diese fehlende Selbstkontrolle kann dann zu weiteren Problemen im Alltag führen.

### Was macht es denn schwierig, das Handy wegzulegen?

Vor allem auf Plattformen wie TikTok mit ihren Kurzvideos neigen Jugendliche dazu, viel Zeit zu verbringen. Aus wenigen Minuten werden dank ausgeklügelter Algorithmen schnell halbe Stunden und dann findet man sich in einem Teufelskreis wieder, weil die Selbstregulation noch nicht ausgeprägt ist. Auch Erwachsene tun sich mit der Selbstregulation manchmal schwer – die Inhalte können ganz viel Spass machen, uns unterhalten und manchmal auch einfach süchtig machen.

### Bleiben wir gleich beim Thema Selbstregulation: Von wem sollten Kinder und Jugendliche diese lernen?

Hier kommt ein altes Sprichwort in den Sinn: «Um ein Kind zu erziehen, braucht man ein ganzes Dorf.» Schu-



**Simone Zuberbühler** Foto: Pro Juventute



Medienkonsumtion findet heute vermehrt über den Bildschirm statt. Dies kann einige Herausforderungen für die Erziehung mit sich bringen.

Foto: unsplash/andrey

len, Eltern, Onkel, Tanten, die ganze Dorfbevölkerung – sie alle übernehmen gewisse Vorbildfunktionen. Dazu gehört nicht nur die Erziehung durch die Eltern, auch wenn diese eine wichtige Rolle spielt. Vielmehr sollten alle Beteiligten zusammenarbeiten.

### Inwiefern?

Kinder und Jugendliche müssen die Chance haben, sich im Umgang mit Medien – wie auch in anderen Bereichen der Erziehung – aktiv auszuprobieren. Man kann den Kindern in der Schule zwar Wissen vermitteln, aber den Umgang mit dem Wissen müssen sie auch selbst erlernen. Da helfen beispielsweise Regulatoren wie Handyverbote an Schulen nur bedingt. Sind Smartphones an den Schulen verboten, verlagert sich das Problem einfach in den Alltag der Kinder, also auch ins Elternhaus. Die Jugendlichen machen ihre Erfahrungen dann nicht an einem Ort, wo sie einen Dialog mit den Lehrpersonen führen könnten.

### Welche Rolle spielt die Pro Juventute im «Dorf»?

Wir sind Wegbegleiterin, Nothelferin und Fürsprecherin. Unsere Rolle als Wegbegleiterin sehen wir darin, dass wir ihnen einen gesunden Umgang mit Medien beibringen. Sei es über Elternveranstaltungen oder in Schulworkshops. Als Nothelferin sind wir für Kinder und Jugendliche schweizweit 24/7 über das 147 bei Sorgen und Nöten da, für Eltern haben wir eine Elternberatung. Zudem setzen wir uns als Fürsprecherin politisch für mehr Vermittlung von Medienkompetenz und gesunder psychischer Entwicklung ein.

### Sind die Eltern dankbar dafür?

Eltern, die an unseren Angeboten teilnehmen, sind dankbar für die Feedbacks und Inputs. Es ist ein Fakt, dass in diesem Thema eine gewisse Ohnmacht und Unsicherheit vorhanden. Viele Eltern sind keine Digital Natives und man ist vielfach überfordert, und doch gehören digitale Medien zum Alltag. Eltern lernen den Umgang mit solchen Sachen gleichzeitig wie die Kinder, was ein Novum im Menschsein ist. Sie müssen selber schauen, dass sie Fake News erkennen und dass sie wissen, wie ein Influencer-Markt funktioniert und dass die Welt oftmals nicht echt ist.

### Einige Schüler meinten ebenfalls, dass ihre Eltern oft nicht so richtig Bescheid wüssten ...

Das ist gut möglich. Heute sind viele Eltern abhängig davon, dass Kinder ihnen erzählen, welche App gerade neu ist, und wo sie sich bewegen, was sie in diesen Kanälen machen. Wichtig aber sind die Gespräche, bei denen die Eltern dann auch Problematiken und Risiken erkennen können und im Zweifelsfall mit den Kindern darüber sprechen können. Vertrauen entsteht durch Dialog, nicht durch Kontrolle. Das Gespräch ist das Essentiellste vom

## «Man sollte das Thema nicht isoliert betrachten»

ganzen. Sie müssen auch sehen, dass alles, was sie ins Web laden, dort bleibt. Das ist der Jugend häufig nicht bewusst.

### Selbstregulation, Datenschutz, Navigation: Medienkompetenz umfasst viele Aspekte. Bis in Zyklus 3 wird sie auch in der Schule unterrichtet. Reicht das, um ein so breites Thema abzudecken?

Es ist eine Errungenschaft, dass Medienbildung im Lehrplan 21 verankert ist. Wir stellen aber fest, dass das Vermitteln später stark abhängig von der Lehrperson ist, die unterrichtet. Und wie die Lehrperson die Wichtigkeit sieht. Wenn Sie fragen, ob zwei Lektionen reichen, muss man das wohl eher mit Nein beantworten. Das zeigt auch die starke Nachfrage nach unseren Schulworkshops. Aber man sollte das Thema nicht isoliert betrachten. Medien begleiten einen das ganze Leben, deswegen sollte ein integrativer Ansatz gewählt werden, also auch in anderen Lektionen integrativ zur Sprache kommen.

### Wenn Lehrpläne erarbeitet werden, ist die Pro Juventute dann ebenfalls Ansprechperson?

Dort, wo wir gefragt werden, nehmen wir mit unseren Fachleuten Einfluss, auch politisch. Beispielsweise wurden beim Thema Stimmrechtsalter 16 zur Vernehmlassung eingeladen. Wir verfolgen die politischen Prozesse in den Kantonen, und wo wir Bedarf fest-

stellen, greifen wir auch ein. Wir bringen unsere Expertise aber auch bei neuen Bildungskonzepten ein. Aktuell

## «Trends von heute sind morgen keine mehr»

entwickeln wir selbst ein Tool für den Medienunterricht, mit dem sie Themen wie Cybermobbing, Influencer-Marketing oder Datenschutz direkt in den Unterricht einbinden können – aktuell, praxisnah und einfach nutzbar. Die Idee ist, dass Inhalte laufend aktualisiert und angepasst werden können. In diesem Bereich ist es nämlich wichtig, aktuell zu sein, Trends von heute sind morgen keine Trends mehr.

### Bis man von einem Trend mitbekommt, ist schon ein neuer Trend da ...

... das ist definitiv so. Wir verfügen über ein eigenes Team für Medienkompetenz. Wichtige Impulse erhalten wir einerseits aus den Workshops mit den Jugendlichen, aber auch durch den regelmässigen Austausch über unsere Elternberatungshotline und über die Notrufnummer 147. Wir versuchen, Themen so rasch wie möglich aufzunehmen und die Informationen gezielt weiterzugeben.

### Was beschäftigt aktuell?

Es geht oft um Gewalt. Diese tritt auch im Onlinebereich auf. Dort geht es oft um Sexting oder Mobbing. Wichtig im Umgang damit ist die Sensibilisierung der Eltern, dass sie signalisieren, dass Kinder mit ihren Problemen zu ihnen kommen dürfen und sollen. Fake News sind sicher auch ein aktuelles und wichtiges Thema so wie auch sexuelle Belästigung. Hier ist es zentral, dass Kinder wissen, wo sie sich im Ernstfall Hilfe holen können und wissen, wo ihre Grenzen sind. Die 147 von Pro Juventute bleibt für sie da, kostenlos und vertraulich.

Simone Zuberbühler ist Leiterin der Regionalstelle Ostschweiz des Vereins Pro Juventute. Die Regionalstelle Ost ist Ansprechpartnerin für die Kantone Appenzell Ausserrhodens und Innerrhodens, Glarus, Graubünden, Schaffhausen, St. Gallen und Thurgau. [www.projuventute.ch/eltern/medien-internet](http://www.projuventute.ch/eltern/medien-internet)

## Nachgefragt

### Medienbildung beginnt schon früh

JAN SCHLATTER

#### Engadiner Post: Frau Röhrle, wie sehen Sie die Rolle des Kindergartens in der Medienbildung – im Vergleich zum Elternhaus?

Lara Röhrle: Im Elternhaus machen Kinder sehr unterschiedliche Medien-erfahrungen – manche haben bereits früh Zugang zu Tablets und Handys, andere kaum. Im Kindergarten haben wir die Möglichkeit, diese sehr unterschiedlichen Voraussetzungen aufzugreifen und den Kindern einen bewussten, kreativen und sinnvollen Zugang zu Medien zu eröffnen. Er bietet dabei einen Raum, in dem Medien nicht nur konsumiert, sondern gemeinsam erlebt, hinterfragt und gestaltet werden.

#### Wie gehen Sie mit Unterschieden im Medienkonsum der Kinder um?

Kinder aus medienreichen Haushalten bringe ich dazu, ihr Wissen in kreative Bahnen zu lenken, während ich medienferne Kinder behutsam und spielerisch an digitale und analoge Medien heranführe. Ziel ist es, allen Kindern gleiche Bildungschancen im Umgang mit Medien zu bieten. Medienkompetenz ist dabei nicht gleich Mediennutzung – es geht darum, sinnvoll mit Medien umzugehen und sich aktiv mit ihnen auseinanderzusetzen. Deshalb ist es mir besonders wichtig, dass Kinder schon früh lernen, sich im riesigen, oft unübersichtlichen Medienangebot zurechtzufinden, Medien zu verstehen und sie gezielt für sich zu nutzen – sei es zur Informationsgewinnung, zur Gestaltung oder zur Reflexion.

#### Welche digitalen oder analogen Medien setzen Sie dabei ein?

Wir nutzen eine breite Palette an Medien. Tablets setzen wir ein, um zu recherchieren, Fotos zu machen, Aufnahmen zu erstellen, kurze Lernfilme anzuschauen oder mit Lern-Apps zu arbeiten. Der Bee-Bot hilft den Kindern dabei, erste Programmiererfahrungen zu sammeln, und mit der Toniebox hören sie selbst gewählte Hörbücher. Gleichzeitig lesen wir gemeinsam aus Bilderbüchern, schreiben mit der Schreibmaschine, nehmen Geschichten mit dem Kassettenrekorder auf oder nutzen den Hellraumprojektor für kreative Arbeiten mit Licht und Folien. Diese Mischung ermöglicht den Kindern, Medien aus verschiedenen Zeiten kennenzulernen und sie lernen nicht nur inhaltlich, sondern auch im Umgang mit der Technik selbst.

#### Können Sie ein aktuelles Beispiel nennen?

Aktuell nehmen die Kinder passend zu unserem Thema Dinosaurier eigene Hörspiele auf. Sie denken sich selbstständig oder in kleinen Gruppen fantasievolle Geschichten über Dinosaurier aus, sprechen sie ein und vertonen sie mit passenden Geräuschen, die sie im Alltag finden oder selbst erzeugen – zum Beispiel durch Klopfen, Rascheln oder Brüllen. Dies nehmen sie dann alles mit dem Tablet auf.

#### Gibt es auch Herausforderungen und Bedenken beim Einsatz digitaler Medien in diesem Alter?

Der Einsatz digitaler Medien muss gut dosiert und pädagogisch begründet sein. Ich achte darauf, dass Medien nie dominieren, sondern Lernprozesse sinnvoll unterstützen. Die Auswahl der Inhalte und Geräte ist entscheidend – und auch der Datenschutz spielt eine Rolle. Wichtig ist auch die Zusammenarbeit mit den Eltern – sie sollen wissen, wie und warum Medien im Kindergarten zum Einsatz kommen.

Lara Röhrle aus Scuol ist ausgebildete Kindergartenlehrperson. Aktuell unterrichtet sie in der Bündner Herrschaft.

# Eir la baselgia inglesa a Samedan es gnida sbudeda

**Baselgia inglesa** Sur la posta da Samedan, da la vart vers damaun dal plazzel da la scoula, as rechattaiva üna geda la Baselgia inglesa.

Thomas Fanconi, possessur dal'Hotel Bernina daiva adüna darcho albiert in sieu hotel eir a famiglias inglaisas. Da l'avuost 1871 haun quists giasts fat attent ch'els giavüschessan eir ün cult divin in lingua inglesa düraunt lur vacanzas a Samedan. In gún 1872 ho Fanconi regalo terrain d'üna surfatscha da 640 m<sup>2</sup> a la Colonial and Continentel Church Society a Londra. Sün quist plazzel sur l'Hotel Bernina d'hoz es gnida progetteda la nouva Baselgia inglesa.

L'architect d'Inghilterra ho in sieu proget resguardo il stil ruel inglais neogotic, scu üsito tar baselgias inglaisas i'l pajais muntagnard. Vers saira d'eira previs ün sunteri. La baselgia gniva purteda d'üna cuorta basa rusticala da müraglia. Previs d'eira ün tet stip orno cun ün clucher stigl ed agüz. Insembel cun las Baselgias inglaisas a Puntraschigna, Arosa, San Murezzan e Tavo appartgnaiva quista baselgia da Samedan tals pü importants monuments architectonics turistics in Grischun.

Intuorn ils ans 1920 ho il cussaglier naziunel Koenig da Berna reglo ils affers da la Church Society, la possessura da la baselgia. As vulaiava vender quella be a cundiziuns favuravlas. Il cussagl da scoula ho dal 1952 impedieu quista vendita speculativa e cha la baselgia gniss sbudeda. Que chi füss sto la perdita d'ün ornaiment da la vschinaunha.



Culla fabrica da la nouva chesa da scoula a Samedan es la Baselgia inglesa svanida.

fotografia: mad

Ad es gnieu perfin proponieu d'eriger ün albiert da giuventüna chi serviss eir scu chantunamaint pel militier. Vuschs our da la populaziun haun intimo la vschinaunha politica da s'acquistar quella.

Als 4 lügl 1955 ho la radunanza cumünela trat decisiun da cumprer la Baselgia inglesa per 15000 francs cun l'argumaint da mantegner quist monument historic da valor per l'avegnir. Ün votant ho proponieu d'apruver la proposta sainza ün intent specific, eir scha la chorgia da debits da la vschinaunha pervi dals dans da las ovazuns, d'eira da quel temp straminabla.

Il proget per üna nouva chesa da scoula a Samedan da l'architect Men da Cuira da l'an 1963 prevezzaiva già la sbudeda da la Baselgia inglesa. Als 9 december da quel an haun las Samedrinas e'ls Samedrins approvu il proget per üna nouva chesa da scoula. Que es sto la sentenzha mortela per la Baselgia inglesa. Ün'intrapraisa cha hoz nu füss pü realisabla.

Da l'equipamaint intern da lain nu's ho pü fat adöver, las fnestras pittüredas sun rivedas sül rüt. La baselgia, il sunteri culs craps da fossa dals turists inglais e'l god in vicinanza sun svanieus l'an 1965. Be ils rests d'üna basa da müraglia sun hoz auncha visibels, passand sülla senda vers la piazza da scoula e'ns alorgan da l'existenza da la Baselgia inglesa. Illa Posta Ladina dals 3 gün es gnieu rapporto da la baselgia sbudeda San Bastiaun.

Alfons Clalüna  
Cronica Samedan

## Müdamaints al timun da la Gurlaina SA


**Scuol** In occasiun da la radunanza generala da gögia passada ha la presidenta Leta à Porta pudü preschantar ün rendaint allegraivel. Cun ün schmerdsch da 375 100 francs ed ün guadogn da 7429 francs es l'on da gestiun stat ün bun on - impustüt eir grazcha a las entradas in connex cun Scuol Classics. Quai demuossa tenor la presidenta, cha grondas occurrenzhas sco l'EBeXpo e Scuol Classics sun importantas per la halla e cha la regiun po profiter da l'infrastructura existenta per insomma pudair organiser tals eveniments. Davo blers ons cha la società ha stüvu portar avant ün deficit esa stat pussibel cul resultat positiv da l'on passà da rivar finalmaing aint illas cifras nairas.

In seis rapport annual ha la presidenta ingrazcha als cumüns da la regiun, chi sustegnan la halla cun üna contribuziun generusa, ma eir al Club da hockey Engiadina sco fittadin principal. Impü sun eir las entradas dals differents chomps da trenamaint dürant la stà ün'entrada importanta. Las tractandas ordinarias han pudü gnr evadas sainza gronds intops.

Il tema plü important d'eira però il müdamaint al timun da la società Gurlaina SA, inua cha la presidenta Leta à Porta chi'd es statta 20 ons aint il cussagl administrativ e dospö desch ons presidenta dal gremi, ha demischünà sia carica. Al glistess mumaint as ha eir retrat il vice-president Cla Riatsch dal cussagl administrativ, davu ch'el d'eira pro sur 20 ons ed es stat da seis temp ün dals fundaturs da la società.

Nouv aint il cussagl administrativ sun gnüts tschernüts Roman Florinett da Scuol e Marco Taisch dad Ardez. Confermà sco commember dal cussagl administrativ es gnü Ruedi Haller sco rapreschantant dal Club da hockey Engiadina. Scu nouv president ha il cussagl administrativ davopro elet a Dario Giovanoli da Scuol e sco vice-president ad Armon Kirchen da Valsot.

(cdm/pl)



**Wasser. Wind. Berge.**  
ova. vent. muntagnas.

Nos mecanist banduna l'Engiadina.  
A partir dals 1. settember 2025 ubain tenor convegna tscherchans perque ün/üna

**Collavoratur/a da la gruppa da lavur 100 % cun  
esperienza professionela scu mecanist/a (m/f)**

**Sias lezchas:**

- tuot las lavuors d'üna gruppa da lavur cumünela (sted ed inviern)
- montascha e demontascha d'infrastructura temporara
- collavoraziun tar eveniments turistics
- reparaturas e mantegnimaint da tuot ils veucils cumünels
- mner las actas dals veucils
- organisaziun e cultivaziun dal magazin culs töchs da reserva

**Sias capacitads e competenzas:**

- pront da lavurer, impustüt düraunt ils mais d'inviern, irregulermaing
- scolaziun ubain bunas experienzas professionelas scu mecanist/a
- adiuso da lavurer independentamaing
- cun granda motivaziun e pront/pronta da surpigliar respunsabilitad
- cognuschtscha e gust dad ir intuorn cun glied e maschinas
- El/Ella es flexibel/flexibla, motivo/motiveda e pront/pronta da lavurer independentamaing in üna squedra pitschna ed es pront/pronta da stabilir a Silvaplana
- El/Ella ho cognuschtschas in scrit da la lingua tudascha ed a buocha eir in rumauntscha e taliauna
- El/Ella ho üna sandet robusta, es conscienzus/a, lojel/a ed abel/abla da lavurer suot squitsch

**Nus spordschairs:**

- üna lavur pretensiusa e varieda
- lavor independenta scu mecanist/a ed in squedra pitschna scu collavoratur/a da la gruppa da lavur
- cundiziun d'ingeschamaint e da peja actualas

Nus ans allegrains da piglier in consegna L'ANNUNZCHA cun tuot ils documaints üsitos e culla copcha dal permiss da manascher fin venderdi, 4 lügl 2025. Per plaschair trametter a la chanzlia cumünela da Silvaplana, Via Maistra 24, 7513 Silvaplana ubain per posta electronica a f.giovanoli@silvaplana.ch.  
Per dapü infurmaziun es da contactar sar Christian Berger, mner da la gruppa da lavur, Tel. +41 79 679 47 38

**re**urmo  
OBERENGADIN

Baselgia evangelica-refurmeda Engiadina'Öta  
Evangelisch-reformierte Kirchgemeinde Oberengadin

### Invid a la 1. radunanza da la plaiv 1/2025

Mardi, ils 1 lügl 2025 a las 19.00 h  
illa baselgia evangelica Santa Maria, Silvaplana

Stimos commembers,  
Nus als invidains cordielmaing a la radunanza da la plaiv:

#### TRACTANDAS:

1. Bivgnaint, reflexiun e constataziun
2. Büro electorel, scrutinadors
3. Infurmaziun protocol radunanza da la plaiv dals 28-11-2024
4. Tschernas
  - 4.1 Suprastanza
  - 4.2 Ravarenda
    - St. Moritz
    - Sils / Silvaplana / Champfèr
5. Finanzas  
Preschentaziun ed approvaziun dal quint annual e dal quint d'investiziun 2024 scu eir retrospectiva sül 2024 \*)
  - a. rapport da revisiun RBT Treuhand e rapport da la CdG
  - b. der dis-charg suprastanza
6. Credit pel ingrandimaint crapenda chesa da pravenda Bever
7. Cumgio rav. Patrice Baumann e rav. Thomas Maurer
8. Varia, reflexiun e pled finel cun aperitiv

\* La documentaziun po gnr consultada resp. retratta a partir dals 10-6-2025 illas seguaintas baselgias: Baselgia aviarta Sils/Segl Maria, baselgia Santa Maria Silvaplana, San Rochus Champfèr, baselgia dal Vih e baselgia dal Bagn San Murezzan, Bel Taimpel Celerina/Schlarigna, San Nicolò Puntraschigna, baselgia dal Vih Samedan, San Giachem Bever, baselgia La Punt, San Batrumieu Madulain, San Luzi Zuoz, Santa Maria S-chanf e baselgia Cinuos-chel u suot reurmo.ch.

A vain organiso ün servezzan da transport. S'annunzcher per plaschair fin als 27-06-2025 a las 12.00 h tar l'administraziun info@reurmo.ch u telefon nr. 081 836 22 23.

Zuoz, ils 10-6-2025    **President:** Mnedra da gestiun/actuara:  
Lucian Schucan    Stephanie Balmer

### Gugent publichaina rapports e novitats davart societats regionalas.

Per plaschair trametter a: postaladina@engadinerpost.ch

 **SILVAPLANA**

www.silvaplana.ch

# «Ün sentiment i'l vainter m'ha dit: Quai pudess funcziunar»

**In avrigl ha l'architect da renom Peter Zumthor preschantà in Val Müstair il proget per üna nouva Tessanda. L'abitacul vess da gnir fabrichà fin dal 2028 immez Valchava. Ma il motor davo il proget es Maya Repele, daspò set ons mainagegiun da la Tessanda. Ün discuers davart sentiments i'l vainter ed ils squitschs finanziels.**

Id es üna da las surpraisas grischunas dals ultims mais. La venerabla Tessanda Val Müstair – chi chüra ün artischanadi vegl da duonnas – voul fabricar insembel cul cuntshaint architect Peter Zumthor a Valchava ün nouv lavuratori cun butia e bistro. Cun cuosts da versesch milliuns es la nouva Tessanda ün mega proget pella pitschna Val Müstair. La persuna chi ha inizià quel e chi tira il char es Maya Repele, daspò il 2018 madra da l'instituziun.

**FMR: Maya Repele, quantas chartas ha Ella miss sün posta quist ultim mais? Maya Repele:** Davo la preschantaziun dal proget n'haja tschüf blers e-mails, SMS e telefons da gliedü chi ha gratulà o chi ha gnü plaschair pella Val Müstair e la Tessanda. Ed a tuot quels resuns n'haja provà da respunder.

**Ma a la preschantaziun dal proget per üna nouva Tessanda in avrigl ha Ella dit cha davo Pasqua as vögla cumanzar a trametter dumondas da sustegn. Precis. Ma insè vaina cumanzà cun quai fingià l'on passà, vain tramiss var 30 dumondas. Però quels chi han respu, laivan tuots savair plü precis che cha nus fain insomma, i laivan verer ün proget. Uossa, davo la preschantaziun dal proget restaina landervia. In üna prüma fasa esa da pensar grond – voul dir cun far plütost pacas dumondas ad instituziuns, fundaziuns e persunas privatas, ma per la paja pensond vi da sommas plü otas. Tras quai vessan nus plü adura üna sgrèzza per planisar inavant. Il böt füss insè da finanziar l'interproget cun raps externs, sainza stuvair tour sü ün credit bancar e tras quai inchargiar in avegnir la gestiun. Uschea pudess eir eu surdar lura ün bel di ad üna successura la Tessanda sainza «grondas ipotecas», i'l vair sen dal pled.**

**Che cifra scrivais vus insomma illa dumonda da sustegn? La Tessanda quinta tenor la documentaziun da fabrica cun 7,5 milliuns. L'architect Peter Zumthor ha discurrü in avrigl d'ün proget da var desesch milliuns. Id es naturalmaing greiv da dir in quist stadi da la planisaziun üna cifra precisa. Peter Zumthor fa 40 pertschient da tuot las lavurs architectonicas, voul dir impustüt la creaziun e concepziun da l'edifi. Las ulterieurs lavurs – tuot ils plans d'execuziun o la direziun da fabrica – fa ün oter büro cun esperienza per progets gronds. Ils duos büros ston uossa sezzer vi d'üna maisa e far oura ils quints! Però nus lessan tegner in frain tuot ils cuosts,**



**Maya Repele maina daspò ses ons la gestiun da la Tessanda Val Müstair – ed ella es il motor davo il proget per realisar a Valchava ün nouv edificij per l'instituziun chi pudarà festagiar dal 2028 seis 100avel anniversari.**

fotografia: Mayk Wendt/Tessanda Val Müstair

perquai cha nus lessan ün fabricat simpel sainza luxus, sainza climatizaziun e s-chodamaing da fuond.

**I dà minchatant vuschs chi dischan cha da lavurar cun Peter Zumthor – chi ha ideas clerhas – nu saja tant simpel, güsta in connex culs cuosts da fabrica. Ella es sgrü gnüda admonida plüssas jadas? Schi, da quellhas admoniziuns n'haja tschüf divershas – chi saja spinus da collavurar cun el, e lura eir pervi dals cuosts. Ma mias experiencias fin uossa sun statts tuotafat l'incuntrari. Las curellas nu tuonan. El es fich amiaivel e cooperativ ed il proget es intant bler plü progredi co quai cha nus vaivan spettà. Eu sun fich ingrazchavla e satisfatta da la collavuraziun.**

**Perche vairamaing güsta Peter Zumthor sco architect? Cur ch'eu sun rivada pro la Tessanda, avant var desesch ons, lura vaiva l'instituziun vers inoura ün prestige plütost bass. Ella gniva suvent resguardada sco üna sort officina protetta chi tessa ün pèr süaintamans. Il tesser vaiva paca stima. Ed a quel purtret vaina vulgü far frunt, uossa cun ün fabricat e cun ün architect da vaglia. Nus ans vessan eir pudü imaginar bain da collavurar cun üna duonna architecta, forsa eir cun üna persuna plü giuvna. Ma lura vessan nus stuvü organisar üna concorrenza d'architectura ed ir aint ün tschert risch e precis dürant quel temp es Peter Zumthor gnü per cas in visita illa Tessanda, al di da las portas avertas.**

**Voul dir ch'el es gnü da sai oura – e na sün invid da la Tessanda? Schi, el es stat quia cun confamigliars. Nus vain fat cugnuschentscha ed eu til n'ha guidà tras nosssa chasa. Davo**

quel inscunter suna ida a chasa, n'ha consultà qualche cudeschs d'architettura ed ün sentiment i'l vainter m'ha dit: Quai pudess funcziunar – eir perquai ch'eu sa cha Peter Zumthor ha üna grond'affinità pel artischanadi e la mansteranza. Eu n'ha subit eir gnü il sentiment cha la collavuraziun cun ün tal architect da renom pudess far üna fin al spredschi pella Tessanda. Eu d'eira sgrüra cha Zumthor concepiss ün edificij adattà per nus. Perquai til n'haja scrit üna charta e provà da far gust per nos proget. Pacs dis plü tard n'haja fingià tschüf respuosta ed ün invid da gnir in seis büro a Haldenstein. Là m'ha el lura declerà dad esser pront da concepì per nus ün nouv dachasa.

**Il plan es ambizius: Amo quist on lessat vus avair insembel la finanziaziun e la stà 2028 vess da star il nouv abitacul a Valchava. Massa ambizius? Schi, quai es sportiv. Ma eu sun propa persvasa chi funcziuna – e farà perquai tuot meis pussibel. Però, i's bada uossa eir il squitsch, e quel nun es pitschen.**

**Causa la dimensiun da l'edificij dovra la Tessanda ün plan da quartier. Ha Ella temma cha quai pudess frenar il schilantsch? Quai sun simplamaing las reglas da gö. Nus vain il terrain a Valchava illa zona da cumün A, ingio chi dà simplamaing prescripziuns. Causa la dimensiun da l'edificij sto il cumün elavurar quist plan da quartier. La dumonda per far quel vaina inoltrà a las autoritats cumünalas fingià avant la preschantaziun publica. Nus eschan in quist connex da buna fai, perquai cha fin uossa han tuots segnalisà gronda bainvuglientscha invers nos proget.**

**I nu's fabrica mincha di üna tessonda. Che sun vairamaing las sfidas d'ün tal fabricat, sper la finanziaziun? I dà plüs puncts. Tenor mai ston la tessonda e la butia fuormar ün'unità. Nus nu pudain prodüer in üna zona d'industria e vender ils prodots in üna bella butia in cumün. Quai sto esser al listess lö. La cliantella sto pudair guardar, udir e savurar ingio e co cha'ls tessüts vegnan creats. Uschea as s-chaffischa emoziun e colliaziun tanter cliaint, lavur e prodot. L'artischanadi sto esser visibel. Quai dà eir credibilità a nosssa lavur – la cliantella vezza cun agens öglis co cha'l prodot vain tessü e cusì. La seguonda specialità es sgrü il spazi. Ils talers da lain sun gronds, pac movibels ed i sun dad ot. Perquai cha nus nu vulain avair massa blers talers in ün local, stuvaina far plüs lavuratori, e quai dovra piazza. Ed il terz punct special es amo la glüm. Sco in üna manufactura d'uras, as dovra eir in üna tessonda buna glüm dal di, specialmaing cun tesser stoffa naira o alba. Per avair il cler dal di dovra grondas fanestras.**

**Ella ha rajiun dal 2023 insè l'età da pensiu. E listess, quist proget less Ella amo trar tras fin al giubileum da 100 ons da la Tessanda dal 2028? Eu less ed eu stögl restar landervia – eir per dar sgrèzza a l'interproget, a la planisaziun ed a las persunas invoutas. Quist fabricat lessa amo trar tras, ma lura esa finì! Eu sun ferm persvasa cha cul nouv abitacul sarà il survivor plü simpel pella Tessanda, perquai cha nus saran plü visibels. Güsta ün fabricat da Zumthor porta eir nouva gliedü, voul dir nouvas persunas chi saran interessantas pella Tessanda sco cliantella, per exaimpel amatur d'architettura e da design. Ed a la fin dals quints craja chi sarà plü simpel da chattar üna**

successiun per meis post, scha nus vain quista nouva infrastruttura.

**Che sta vairamaing ad Ella personalmaing talmaing a cour pro quista Tessanda? Meis genituors vaivan üna fabrica da tschiculatta. Da prodüer e crear alch culs mans, quai m'ha adüna fascinada. Da verer lura quia in Val Müstair che cha quistas tessunzas san e fan tuot, co cha'ls talers clingian e clocchan, quai es simplamaing fascinant. Lura am sta ferm a cour la promozion da las duonnas, ün tema chi m'occupa profesionalmaing daspò ons. In quists ultims ons, m'occupond da tuot la tematica, n'haja scuvert cun agüd da litteratura, quant importantas cha las textilias sun statts pel svilup da l'umanità. Da quai, blera gliedü nu s'es consciainta, bler savair es svani. La Tessanda ha mantgnü il savair e til sviluppa inavant.**

**Tesser a man cun talers da lain in üna val dalöntschi davent dals centers – schabain chi's pudess cumprar online e per pacs raps mincha toc tessü. Ha la Tessanda Val Müstair insomma ün avegnir? Cler, uschiö nu fessan nus tuot quista lavur! Naturalmaing cha nus prodüain per üna nischa. E là restaina eir. Nus nu fabricain üna nouva Tessanda per crescer ferm illa produzion, ma simplamaing perquai cha nus vain stuvü chattar üna soluziun culla chasa veglia, ingio cha nus eschan aint uossa e chi'd es massa pitschna, ümida e malpratica. Cul nouv fabricat tschüffa l'instituziun novas pussibilitats, per exaimpel cun organisar cuors e guidas e spordscher ün café. Impustüt daraja lura a Valchava ün lö per dar valur ad ün enorm important artischanadi da duonnas.**

Intervista: David Truttmann/fmr

## Nouv schlantsch per la Tessanda Val Müstair

Maya Repele (66) es daspò l'on 2018 presidenta dal cussagl da fundaziun da la Tessanda Val Müstair. L'on 2019 ha l'economista güsta eir surtud da manar la gestiun da l'instituziun chi exista daspò l'on 1928.

Illha Tessanda Val Müstair vegnan tessüdas textilias da tuot gener sün talers da lain: süaintamans, tapets, schals, tendas, scussals etc. L'impraisa dà lavur a var 20 collavuraturas (tes-

sunzas, cusunzas e personal d'administraziun). Id es hoz l'unica manufactura professunala da tessonda in tuot la Svizra.

Davo ons plü difficultus da la Tessanda Val Müstair, ha l'economista oriunda dal chantun Turich, portà nouv schlantsch ill'instuziun, ella ha reorganisà il manaschi ed etablì la manufactura in ün segmaint da tessüts d'ota qualità. Dürant seis temp sco

mainagegiun ha la Tessanda tanter oter guadagnà il premi dal public dal Prix Montagne (2020). Cun ün'aigna creaziun per ün scussal da grillar ha l'impraisa guadagnà or pro'l «European Textile & Craft Award 2024». Ed impustüt es la gestiun da la Tessanda Val Müstair – tenor aignas indicaziuns – daspò l'on 2021 darcheu profitabla, schabain in üna dimensiun modesta. (fmr/dat)

## Il proget cun Zumthor

Bod 70 ons es la Tessanda Val Müstair statta dachasa immez Sta. Maria, in ün'anteriura chasa paurila. Ma il lavuratori es i'l fratemp massa stret ed il chasamaing dovress urgiantamaing üna sanaziun radicala. Impè da tour per mans quella renovaziun, s'ha il cussagl da fundaziun decis per il pass curaschus: fabricar a Valchava üna nouva Tessanda concepida dal cuntshaint architect grischun Peter Zumthor. Insembel cun

quel ha l'instituziun preschantà la mità d'avrigl 2025 a la publicità il proget chi vess lura da gnir realisà fin dal 2028, pel 100avel giubileum da la Tessanda. Previs es ün abitacul da lain cun grondas surfatschas da vaider. Quel as rechattess lura immez Valchava, güsta sper il sviamaing. Ils cuosts approximativs importan 7,5 fin 10 milliuns, e quels less la fundaziun finanziar per gronda part surdonaziuns. (fmr/dat)

Nachgefragt

«Nachwuchsförderung ist die Lebensader»

ANDREA GUTGSELL

**Engadiner Post: Romano Bontognali, in der Jugendförderung kommt es zwangsläufig zu einer Dreiecksbeziehung zwischen Eltern, Kindern und Trainern. Diese Beziehung sei in den letzten Jahren schwieriger geworden. Spüren Sie das auch in Ihrem Verein?**

Romano Bontognali: Solche Spannungen gab es früher schon. Eine zunehmende Spannung in der von Ihnen erwähnten Dreiecksbeziehung kann ich bei unserem Verein nicht feststellen. Spannungen sind meiner Meinung nach auch immer eine Frage der Organisation und Gestaltung des Trainings. Dabei ist die Kommunikation der absolut zentrale Punkt.

**Sie sprechen es an: Die Kommunikation ist eine grosse pädagogische Herausforderung. Wie werden Ihre Trainerinnen und Trainer auf diese Aufgabe vorbereitet?**

Wir haben zum Glück langjährige, gut ausgebildete Trainer mit viel Erfahrung, und die Kommunikation ist Teil der Trainerausbildung beim Schweizerischen Fussballverband. Allfällige Probleme werden sofort besprochen und es wird entschieden, welche Massnahmen ergriffen werden. Dafür ist unser Sportchef und die Juniorenkommission zuständig. Das heisst konkret, dass festgelegt wird, wer Kontakt mit den Erziehungsberechtigten aufnimmt, um den Vorfall zu besprechen und zu klären, wie es in den kommenden Trainings weitergehen kann.

**Das heisst, Ihre Trainerinnen und Trainer müssen also Weiterbildungen in diesem Bereich absolvieren?**

Genau so ist es. Einmal im Jahr kommt eine Fachperson zu uns und führt mit unseren Trainerinnen und Trainern eine Weiterbildung durch. Darüber hinaus motivieren und unterstützen wir unsere Trainerinnen und Trainer, die nötigen Diplome und Wiederholungskurse beim Schweizerischen Fussballverband zu absolvieren. Von diesem Angebot machen unsere Nachwuchsverantwortlichen übrigens regen Gebrauch.

**Die Jugendförderung des FC Celerina ist erfolgreich. Was ist Ihrer Meinung nach der Grund dafür?**

Einerseits ist es sicherlich die gute Arbeit unserer Leute an der Basis. Andererseits spürten wir im letzten Jahr auch ein erhöhtes Interesse der Jugendlichen, welches aus meiner Sicht klar auf die guten Leistungen der Schweizer Fussball-Nationalmannschaft an der EM zurückzuführen ist. Der Einzug ins Viertelfinale und der Sieg gegen Italien haben bei einigen Kindern den Wunsch ausgelöst, Fussball zu spielen.

**Die Sonnenseite hat bekanntlich auch eine Schattenseite. Was sagen Sie zur Aussage, dass Sportvereine heute auch als Kinderhort genutzt werden?**

Ja, diesen Eindruck habe ich auch. Wenn ich sehe, wie wenige Eltern sich an den verschiedenen Helfertätigkeiten oder der Begleitung der Kinder zu Auswärtsspielen beteiligen, ist das schon frustrierend. Es gibt aber zum Glück auch andere Beispiele, und die überwiegen. Eine weitere Tatsache ist, dass wir im Training immer viele Kinder haben, bei den Spielen aber immer etwa die gleichen auf dem Platz sehen. Da müssen wir ansetzen und eine Lösung finden. Denn unsere Nachwuchsförderung ist auch eine Investition in unsere erste Mannschaft.

Romano Bontognali ist seit dem Jahr 2015 Präsident des FC Celerina. Er selbst spielt heute bei den Senioren und hat seine Jugendjahre ebenfalls beim FC Celerina verbracht.



Sportchef und Trainer Nicola Rogantini gibt den Kids erste Anweisungen für die Übungen.

Fotos: Lorenzo Tuena

«Fussballboom im Oberengadin»

**Beim Fussballtraining für die Jüngsten zeigt sich: Der FC Celerina fördert nicht nur Talente, sondern vor allem die Freude am Spiel – mit hohem Engagement, Polyvalenz und starkem Gemeinschaftsgeist. Doch was macht den Sport im Engadin für Kinder so attraktiv?**

LORENZO TUENA

Jeden Mittwochabend treffen sich rund hundert Kinder im Alter von fünf bis zehn Jahren auf dem Fussballplatz San Gian in Celerina, um glücklich dem runden Leder nachzuspringen. Vor dem erwähnten wöchentlichen Training der verschiedenen Jugendteams steht an diesem Mittwochnachmittag ein weiteres Highlight auf dem Programm. Rund 20 Kinder im Alter zwischen vier bis neun Jahren sind zu einem Schnuppertraining eingetroffen.

15.00 Uhr. Juniorenobmann des FC Celerina Nico Walder begrüsst die Kinder und deren Eltern. Drei Trainer, unter anderem auch Vizepräsident Nicola Rogantini, werden die zum Teil noch skeptischen Profis von morgen beim Training begleiten. Nach einem kurzen Katz- und Mausspiel zum Aufwärmen teilt man sich in drei Gruppen auf. Die ersten Übungen mit anschliessendem Torabschluss werden unter lautem Jubel geübt. In einer anderen Gruppe werden die ersten Passübungen absolviert und einige Mutige probieren sich sogar als Torwart.

Solide Strukturen

Nico Walder leitet seit zehn Jahren in enger Zusammenarbeit mit Sportchef, Jugendkommission und Trainern die Juniorenabteilung des FC Celerina. Zu seinen Aufgaben gehört unter anderem die Koordination von Jugendtrainings, die Einteilung der Trainer und das Erstellen von Spielplänen für Juniorenturniere.

Die Ursprünge der Jugendbewegung im Club reichen mehr als fünfzig Jahre zurück. Sie wurde im Jahr 1971 von Arthur Rüdisühli ins Leben gerufen. Er organisierte auch die ersten Schülerturniere auf San Gian. Im Jahr 1985 startete Antonio Giacometti auf eigene Initiative eine regionale Meisterschaft für Schüler der Oberstufe in Südbünden. Diese Meisterschaft fand unter dem Namen «Engadiner Campionato» statt. 1988 war dann Schluss und die teilnehmenden Schüler aus den verschiedenen Gemeinden wurden anschliessend in die neu gegründete Juniorenbewegung des FC Celerina integriert. «Seitdem hat sich die Jugendbewegung fortlaufend entwickelt», sagt Nico Walder. «Dank weitreichender Massnahmen, die der Verein im Laufe der Zeit in die Wege geleitet hat, sind wir strukturell sehr gut aufgestellt.» Dies spiegelt sich im Jugendbereich sehr gut wider: In fast jeder Kategorie – von den fünfjährigen G-Junioren bis zu den 17-jährigen B-Junioren – kann der Verein eine oder mehrere Mannschaften zu Turnieren oder Meisterschaften anmelden. Die B-Junioren spielen auf hohem Niveau in der Promotion – der zweithöchsten Liga in der Schweiz. Einzig bei den A-Junioren stellt der Club kein Team, da dieses Jahr eine zweite

Herrenmannschaft ins Leben gerufen wurde, um jungen Spielern den Übergang in die erste Mannschaft zu erleichtern.

Auf San Gian macht das regnerisch-kühle Wetter an diesem Mittwochnachmittag den euphorischen Kindern wenig aus. Während einige mit dem Ball um die Hütchen stürmen, gehen andere etwas gemächlicher zu Werke. Die Begeisterung für den Sport ist aber allen anzusehen. Auch für Nico Walder immer eine Genugtuung: «Das Schönste an meiner Funktion ist es, die Freude der über hundert Kinder zu sehen, die jeden Mittwoch auf San Gian trainieren. Da lohnt sich jede Minute Arbeit, die investiert wird.»

Neues Konzept für mehr Spielfreude

Auf einem der drei Kleinfeldere fällt auf, dass sich nicht, wie üblich, zwei grosse Tore gegenüberstehen, sondern vier kleinere. Dahinter steckt ein durchdachtes Konzept: Bis vor einiger Zeit wurde selbst bei den Jüngsten sechs gegen sechs gespielt. Mit der Zeit führte dies jedoch zu Problemen. Zum einen wurden durch die grossen Leistungsunterschiede einige Kinder komplett vom Spiel ausgeschlossen, sodass einzelne Kinder während eines 15-minütigen Spiels keinen einzigen Ballkontakt hatten. Dies war natürlich nicht förderlich für die Entwicklung der jungen, motivierten Fussballspielenden. Zum anderen führten die viel zu grossen Tore bei den jungen Torhüterinnen und Torhüter zu Frustration. «Auf diese Weise verloren wir wahrscheinlich einige talentierte Kinder die Freude am Fussball gehabt hätten», sagt Walder.

Funino heisst das Konzept, das seit 2021 schrittweise vom Schweizerischen Fussballverband eingeführt wurde. Bei dieser neuen Spielvariante werden kleinere Spielfelder und vier kleine Tore verwendet. Pro Team spielen jeweils nur drei Kinder, die sich während des gesamten Spiels beliebig oft auswechseln können. Dass sich diese neuartige Spielweise auszahlt, zeigt auch eine Studie der Hochschule für Sport Magglingen: Demnach lässt sich die Anzahl der Ballkontakte der einzelnen Kinder um bis zu 62 Prozent erhöhen.

Vielseitigkeit als Chance

Auch der FC Celerina setzt sich intensiv für die Attraktivität des Sports bei den Jüngsten ein. Die jährlich im Juni stattfindenden Schnuppertrainings sind nur der Anfang. «Die grösste Genugtuung für den Verein ist es, wenn ein Kind von der G-Jugend alle Kategorien bis zur 1. Mannschaft durchläuft und dabei nie den Spass am Sport verliert», sagt Walder. «Unsere Trainer geben sich grosse Mühe, die Trainings so vielseitig und spannend wie möglich zu gestalten.» Auch Tagesausflüge zu Turnieren nach Landquart oder Chur stehen ebenso auf dem Programm wie Stadionbesuche beim FC St.Gallen. Auch das Fussballcamp im Sommer leistet einen Beitrag dazu. Nico Walder betont den Einsatz von Marco Jola, der vor 13 Jahren das einwöchige Camp ins Leben rief und im Laufe der Jahre viele junge Menschen für den Fussball begeistern konnte.

Doch wie können die kleinen Fussballerinnen und Fussballer auch im Winter auf 1700 Metern «am Ball» bleiben? «Wir sind in gewisser Weise der Gegenpol zum Wintersport, der im Engadin natürlich sehr grossgeschrieben wird», sagt Walder. «Wir wollen vor allem bei den Kleinsten Konkurrenz zwischen den Sportarten so gut wie möglich vermeiden.» Vielmehr ginge es dem Club darum, die Polyvalenz zu fördern. Für die Junioren besteht die Möglichkeit, in den Wintermonaten einmal pro Woche in der Halle zu spielen. Zudem soll ein Hallenfussballturnier wieder Lust auf die Rückrunde machen. Auf dem Fussballplatz San Gian ist das Schnuppertraining nach einer guten Stunde beendet. Einige Eltern haben ihre Kinder bei Nico Walder für die Juniorentrainings angemeldet, andere werden nächste Woche noch einmal vorbeischauchen, in der Hoffnung, sich für die «schönste Nebensache der Welt» begeistern zu können.



Der Juniorenobmann Nico Walder heisst alle zum Schnuppertraining willkommen. Seit 10 Jahren leitet er die Jugendförderung des FC Celerina.



Schon das Aufwärmen wird zum Highlight für die Kinder.



# Nicht von der Stange: Eine Fahne mit eigener Geschichte

**Fahnen sind allgegenwärtig. Sie flattern vor Einkaufsgeschäften und gehören zur festen Grundausstattung der Fans verschiedener Sportvereine. Meistens wird eine Fahne nach genauen Vorstellungen in einer Fahnenfabrik hergestellt. Der Cor masdo Puntraschigna Samedan ist jedoch einen anderen Weg gegangen.**

ANDREA GUTGSELL

Für viele Vereine ist ein Logo oder ein Erkennungszeichen ein selbstverständliches Merkmal, mit dem sich die Vereinsangehörigen identifizieren können. Oft ist es aber nicht nur ein Logo, sondern in vielen Fällen eine Fahne. Es ist kaum vorstellbar, dass ein Turnverein, eine Musikgesellschaft oder ein Gesangsverein keine eigene Fahne besitzt.

## Aus der Geschichte

Ursprünglich dienten Fahnen im Kampf als Orientierungspunkt für Soldaten und Truppenteile. Als Stammes- oder Feldzeichen sind Fahnen im Morgenland seit dem frühen Altertum bekannt und auch im römischen Heer wurden sie zahlreich verwendet. Die Verteidigung der Fahne war stets soldatische Pflicht. Die Eroberung einer feindlichen Fahne bedeutete Ruhm, während der Verlust der eigenen als Schande galt. Eroberte Fahnen waren die schönsten Siegestrophäen und wurden selbst nach Friedensschluss nicht herausgegeben, sondern im Zeughaus oder in Kirchen aufgestellt.

Diese Zeiten sind natürlich längst vorbei, aber es kann trotzdem passieren, dass ein Verein eine neue Fahne benötigt. Sei es, weil die alte Fahne in die Jahre gekommen ist, ein Sportverein ein grosses Jubiläum feiert und sich selbst ein Geschenk in Form einer neuen Fahne macht, oder weil sich, wie im Fall des Cor masdo Puntraschigna Samedan, zwei Vereine zusammenschliessen und ein neuer Verein entsteht.

## Die Grundsätze der Heraldik

Auf den ersten Blick sollte eine Fahne ausdrücken, wofür sie weht. «Eine trefend grosse Darstellung einer Trompete sagt beispielsweise aus, dass es sich um einen Musikverein handeln kann», besagt eine Faustregel. Eine Fahne sollte insgesamt nicht überladen und kompliziert sein. Je weniger auf ihr dargestellt wird, desto aussagekräftiger und schöner ist sie. «Weniger ist mehr», so eine zweite Faustregel.

Im Fall von Pontresina und Samedan waren es keine Notenschlüssel oder Symbole, die auf einen Gesangsverein hindeuten, sondern spezielle Objekte. In Samedan war es der Wassermann und in Pontresina eine Brücke.

## Aus zwei Fahnen wird eine

«Im Zusammenhang mit der Gründung des neuen Vereins im Februar 2024 habe



Claudia Sutter arbeitet in ihrem Nähatelier an ihrem nächsten Projekt.

Foto: Andrea Gutgsell

ich die Frage gestellt, ob wir für diesen besonderen Anlass auch einen würdigen Akt zum geplanten Zusammenschluss auf dem Programm haben», sagt Claudia Sutter aus Samedan. Sie ist seit 61 Jahren eine zuverlässige Tenorstimme und hatte in all den Jahren alle Vorstandsposten im Cor Mixt da Samedan inne, sieben Jahre sogar als Präsidentin. Ideen waren keine vorhanden und so brachte sie den Vorschlag, eine fiktive Zivilhochzeit zwischen den beiden Vereinen abzuhalten.

Die Idee fand Anklang, und so wurden jeweils alle Stimmen symbolisch mit je zwei Sängerinnen und zwei Sängern aus den beiden Vereinen in einem «Vertrag» vereint. «Für diesen Tag habe ich schnell noch eine kleine neue «Bindera» genäht», sagt Claudia Sutter, die heute noch fast täglich an ihrer neuen Nähmaschine sitzt, die sie sich zu ihrem 80. Geburtstag selbst geschenkt hat. «Singen, Nähen und der Garten sind meine grössten Hobbys», sagt Claudia Sutter und lacht,

während sie die «Bindera» ausrollt und auf den gesaugten Küchenboden legt.

«La Bindera», das rätoromanische Wort für die Fahne, hat für Claudia Sutter eine tiefere Bedeutung. Es geht nicht nur um ein Stück Stoff, das im Wind flattert. Es ist ein Symbol für Zusammenhalt, für Identität, für das neue Kapitel, das die Chöre aus Samedan und Pontresina gemeinsam aufgeschlagen haben. «Wenn wir schon unsere Stimmen vereinen, dann brauchen wir auch ein gemeinsames Zeichen, das uns nach aussen repräsentiert.»

Dass sie die Fahne selbst gestalten und von Hand nähen wollte, war für Claudia Sutter eine Herzensangelegenheit. «In jeder Naht steckt ein Gedanke», scherzt Claudia Sutter. Sie investierte unzählige Stunden in das Projekt – Skizzen wurden verworfen, Stoffproben zusammengenäht, wieder getrennt, neu kombiniert. Immer wieder kamen ihr neue Ideen, probierte sie Farbkombinationen aus und diskutierte mit einer Freundin über Symbolik und die Gestaltung. «Bevor ich mit der Arbeit begonnen habe, wollte ich mich noch versichern, ob es überhaupt erlaubt ist, eine Fahne selbst zu produzieren. Es gibt nämlich genaue Vorgaben, wie ich im Internet recherchiert habe», sagt Claudia Sutter und fügt hinzu: «Ein Anwalt, der ebenfalls im Chor mitsingt, hat grünes Licht gegeben.»

Für Claudia Sutter waren von Anfang an zwei Elemente zentral: die Brücke Punt Ota, die im Wappen von Pontresina vorkommt, und der Wassermann, der das Wappen von Samedan ziert. «Die Brücke steht für die Verbindung zwischen den beiden Gemeinden und den beiden Gesangsvereinen, der Wassermann für das fließende Element. Denn Musik ist wie Wasser, sie findet ihren Weg zu den Menschen», erklärt Claudia Sutter.

Die grösste Herausforderung sei es gewesen, beide Symbole auf harmonische Weise miteinander zu verbinden. «Es musste etwas Gemeinsames entstehen. Ein Bild, das zeigt, dass das eine ohne das andere nicht funktioniert.»

## Entwürfe und Emotionen

Nach vielen Entwürfen entschied sie sich für eine Darstellung, bei der der Wassermann auf der Brücke sitzt und den fließenden Noten zusieht. Die Farben machten es ihr zum Glück einfach. Gelb und Schwarz sind die Grundfarben beider Gemeinden. «Ich wollte, dass jeder, der diese Bindera sieht, spürt, was wir sind: verschieden und trotzdem verbunden», sagt Claudia Sutter und wird zum ersten Mal emotional. «Nach so vielen Stunden, die ich mit diesen Stoffen und den von Hand ausgeschnittenen Buchstaben verbracht habe, ist so etwas wie eine Verbindung entstanden», sagt sie mit leicht zitternder Stimme. Sie will nicht leugnen, dass sie ein Gefühl von Stolz und innerer Zufriedenheit verspürte, als sie ihre «Bindera» schliesslich, vom Fähnrich getragen, im Wind flattern sah.



Claudia Sutter (rechts vom Fähnrich) beobachtet mit bangem Blick, ob die Fahne im Wind richtig weht.

Foto: z.vfg



Erhaben thront der Wassermann auf der Punt Ota.

Foto: Andrea Gutgsell

## Lernende zeigen ihre Arbeiten

**Pontresina** Beim ersten Unternehmens-Pitch «myidea» im Hotel Rosatsch in Pontresina haben Lernende der Gewerbeschule Samedan gezeigt, wie sie ihre Zukunft selbst gestalten. Rund 30 angehende Schreinerinnen und Schreiner, Automobil-Mechatronikerinnen, Elektroinstallateure und Zeichnerinnen und Zeichner präsentierten ihre Geschäftskonzepte vor der Jury erfahrener Unternehmerinnen und Unternehmer, dabei überzeugten

die Lernenden mit frischen Ideen und beeindruckendem Können.

Die Stiftung zur Förderung der Berufsbildung, die den Anlass organisiert hat, betont: «Wir brauchen Problemlöserinnen und Problemlöser in der Praxis, in Wirtschaft und Gesellschaft. Genau das haben die jungen Talente geliefert.»

Die Lernenden bewiesen, dass unternehmerisches Denken und Handeln schon beim Einstieg ins Berufsleben

nicht nur möglich, sondern wegweisend sind. Mit dem Programm «myidea», unterstützt vom Staatssekretariat für Bildung, Forschung und Innovation (SBFI), wurden die Teilnehmenden auf den Pitch vorbereitet. Über acht Wochen hinweg entwickelten sie im ABU-Unterricht an der Gewerbeschule in Samedan Geschäftsideen, erarbeiteten Geschäftsmodelle und übten sich im Präsentieren. Dabei ging es nicht nur ums Geschäft, sondern um Fähigkeiten,

die in einer sich verändernden Welt essentiell sind: Problemlösung, Kreativität, Eigenverantwortung, und Anpassungsfähigkeit. Alles Kompetenzen, die weit über den Beruf hinaus wirken. Es entstehen Verbindungen zur Wirtschaft, durch den Austausch mit Unternehmerinnen und Unternehmer und es gab Feedback aus der Praxis.

Das Publikum und die Jury waren sich einig: Diese jungen Menschen haben begeistert. Mit Auftritt, Frische,

Ideenreichtum und Kenntnissen. Sie sind ein starkes Zeichen dafür, dass Berufsbildung mehr ist als Fachlernen ist. Sie ist ein Sprungbrett für die Arbeitswelt von morgen.

«Entrepreneurship ist der Königsweg für eine dynamische Wirtschaft und Gesellschaft. Und unsere Lernenden zeigen, dass sie diesen Weg mutig und engagiert gehen können», lautete dann auch das Fazit der Stiftung zur Förderung der Berufsbildung. (Einges.)

# Winterverluste bei Bienenvölkern gestiegen

In der Schweiz haben rund 19 Prozent der Bienenvölker den Winter nicht überlebt. Damit liegt die Verlustquote vier Prozentpunkte über dem Vorjahr. Im letzten Jahr dürfte der verstärkte Eintrag von Zementhonig die Sterblichkeit der Bienen erhöht haben.

Wie aus einer Umfrage von apisuisse hervorgeht, haben 18,9 Prozent der Bienenvölker den Winter 2024/2025 nicht überlebt. Dieser Wert deutlich höher als im Vorjahr (14,9 Prozent). Zu den Winterverlusten kommen die Verluste vor dem Einwintern zwischen August und Oktober hinzu. Diese betragen 9,6 Prozent und sind ebenfalls höher als im Vorjahr (7,5 Prozent). Zwölf Prozent der eingewinterten Bienenvölker haben den Winter zwar überlebt, sind aber zu schwach, um sich zu einem starken Bienenvolk zu entwickeln. Auch dieser Wert ist höher als im Vorjahr (10,1 Prozent).

## Zementhonig als Risikofaktor

Die Wintersterblichkeit bei Bienenvölkern ist ein vielschichtiges Phänomen: Seit rund zwei Jahrzehnten schwanken die Verluste auf hohem Niveau, ohne klaren Trend. Die Varroamilbe gilt dabei als Hauptursache – doch sie erklärt nicht alle Fälle. In diesem Winter rückte besonders der Waldhonig in den Fokus. Die Analyse zeigt, dass Völker, die auf Waldhonig überwinterten, deutlich höhere Verlustquoten (23,4 Prozent) hatten als jene mit anderem Futter (16,4



Die Varroamilbe sticht die Bienen und infiziert sie mit Viren. Dadurch werden die Winterbienen erheblich geschwächt, sodass viele Bienenvölker den Winter nicht überleben.  
Foto: shutterstock.com/Fabio Merelli

Prozent). Der letztjährige Waldhonig hatte in vielen Regionen einen hohen Melezitosenanteil, ein Dreifachzucker, der den Honig bereits in den Waben kristallisieren lässt. Er stellt damit eine Herausforderung für die Bienen dar. «Im Winter brauchen die Bienen viel Energie und Wasser, um diesen sogenannten Zementhonig überhaupt verarbeiten zu können», erklärt Mathias Götti Limacher, Präsident von apisuisse. Doch nicht nur die Konsistenz ist problematisch, auch die Zusammensetzung kann den Bienen schaden. Ein Versuch der Universität Hohenheim zeigt: Mit Melezitose gefütterte Bienen lebten kürzer und litten vermehrt an Darmkrankheiten, Bewegungsstörungen und Haarausfall. Die schlechte Bekömmlichkeit könnte somit wesentlich zur erhöhten Wintersterblichkeit beigetragen haben.

## Viele Stressfaktoren

Auch unzureichende oder zu späte Behandlungen gegen die Varroamilbe wirkten sich negativ aus. Ob das vermehrte Auftreten der Asiatischen Hornisse die Winterverluste zusätzlich beeinflusst hat, lässt sich aufgrund der vorliegenden Daten hingegen nicht abschliessend beurteilen. Sie stellt aber zweifellos einen zusätzlichen Stressfaktor für die betroffenen Bienenvölker dar. Diese komplexen Zusammenhänge machen deutlich: es erfordert fundiertes Wissen und konsequente Schulung. «Nur wer die Bedürfnisse des Bienenvolks versteht und fachlich korrekt auf Herausforderungen wie Parasiten, Futterqualität oder Wetterextreme reagiert, kann Verluste wirksam minimieren», so Mathias Götti Limacher.

## Regionale Unterschiede

Auch dieses Jahr zeigen sich wieder regionale Unterschiede. Die höchste Verlustrate meldet die Région Lémanique (VS, VD, GE) mit 28,9 Prozent. Über dem schweizerweiten Durchschnitt liegen auch der Kanton Zürich (23,3 Prozent) und das Tessin (22,5 Prozent). Im Vorjahr war die Region Espace Mittelland (BE, FR, SO, NE, JU) besonders betroffen. Dieses Jahr liegt die Verlustquote dort bei 17,5 Prozent – und damit unter dem nationalen Durchschnitt. Ähnlich sieht es in der Nordwestschweiz (BS, BL, AG) mit 17,6 Prozent sowie in der Ostschweiz (GL, SH, AR, AI, SG, GR, TG) mit 16,5 Prozent aus. Die Zentralschweiz (LU, UR, SZ, OW, NW, ZG) verzeichnet mit 15,8 Prozent die niedrigste Verlustrate.

Medienmitteilung BienenSchweiz

## Brand eines Holzschuppens

**Polizeimeldung** Am frühen Pfingstmontag ist in Vulpera ein Holzschuppen abgebrannt. Es entstand Sachschaden. Um 5.50 Uhr erhielt die Einsatzleitzentrale der Kantonspolizei Graubünden durch eine Anwohnerin die Meldung, wonach in Vulpera auf einem Hotelareal ein Schuppen brenne. Die alarmierte Feuerwehr traf einen in Vollbrand stehenden Holzschopf vor und konnte diesen unmittelbar löschen. Am Gebäude und dem Inventar, es handelt sich unter anderem um ein Depot für elektrische Golf-Trolleys, entstand ein Totalschaden. Im Einsatz standen die Einsatzkräfte der Pumpiers Pisoc. Die Kantonspolizei Graubünden hat die Brandermittlungen eingeleitet. (kapo)

## AC Bregaglia geht in Thuis unter

**Fussball** In der 4. Liga geriet die AC Bregaglia im Auswärtsspiel gegen den FC Thuis-Cazis unter die Räder. Man unterlag am vergangenen Samstag deutlich mit 2:11. Es ist die mit Abstand höchste Niederlage der Saison für die Südbündner. Die Dominanz der Zweitplatzierten aus Thuis war von Anfang an deutlich zu sehen. Bereits nach vier Minuten gingen die Hausherren in Führung. Der zweite Gegentreffer fiel nicht viel später. Zwar konnte Nesossi wenig später verkürzen. Doch noch vor der Pause stellte der FC Thuis-Cazis den alten Vorsprung wieder her. Nach der Pause brachen die ersatzgeschwächten Bergeller auseinander. Die Verteidigung der Gäste wurde regelrecht überrollt. Endstand 11:2. Für die Bergeller eine hohe, aber dank des bereits sicheren Ligaerhalts eine verkraftbare Niederlage. Nächste Woche empfängt die AC Bregaglia die Zweitvertretung von Poschiavo zum Derby. Es wird der Abschluss einer positiven Saison sein.

Die Lusitanos de Samedan holten in Bonaduz gegen die zweite Mannschaft ein 1:1 Unentschieden. Beide Tore fielen in der ersten Spielhälfte. Die Lusitanos stehen in der 5. Liga auf Platz 8. (It)

Aktuelle Resultate unter: matchcenter.ovf.swiss

## Wo Sie den Lokalteil nicht zuerst suchen müssen.

Für Abonnemente:  
Tel. 081 837 90 00 oder  
Tel. 081 861 60 60  
www.engadinerpost.ch



## Leserbeiträge

Haben Sie etwas Spannendes beobachtet? Lässt Sie ein Thema nicht mehr los? Dann senden Sie uns Ihren Beitrag direkt auf [www.engadinerpost.ch](http://www.engadinerpost.ch)

Engadiner Post  
POSTA LADINA

Anzeige



Baselgia evangelica-refurmeda Engiadin'Ota  
Evangelisch-reformierte Kirchgemeinde Oberengadin

## Einladung zur Kirchgemeindeversammlung 01/2025

Dienstag, 1. Juli 2024 um 19.00 Uhr  
in der Kirche Santa Maria, Silvaplana

Geschätzte Mitglieder

Wir laden Sie herzlich zur nächsten Kirchgemeindeversammlung wie folgt ein:

Traktanden:

1. Begrüssung, Besinnung und Feststellung der Beschlussfähigkeit
2. Wahlbüro, Stimmzähler
3. Information Protokoll Kirchgemeindeversammlung vom 28. November 2024
4. Wahlen
  - 4.1 Wahl Vorstandsmitglied
  - 4.2 Pfarrwahl
    - St. Moritz
    - Sils / Silvaplana / Champfèr
5. Finanzen
 

Präsentation und Genehmigung Jahresrechnung und Investitionsrechnung 2023 sowie Rückblick 2023\*)

  - a. Revisionsbericht RBT Treuhand und Bericht GPK
  - b. Déchargenerteilung
6. Kredit für Ausbau Dachgeschoss Bever
7. Verabschiedung Pfr. Patrice Baumann und Pfr. Thomas Maurer
8. Varia, Besinnung und Abschluss mit Apéro

\* Alle Unterlagen können ab 10.6.2025 in den folgenden Kirchen eingesehen werden: Offene Kirche Sils Maria, Kirche Santa Maria Silvaplana, San Rochus Champfèr, Dorf- und Badkirche St. Moritz, Bel Taimpel Celerina, San Niculò Pontresina, Dorfkirche Samedan, San Giachem Bever, Kirche La Punt, San Batrumieu Madulain, San Luzi Zuoz, Santa Maria S-chanf und Kirche Cinuos-chel oder unter [refurmo.ch](http://refurmo.ch).

Es wird ein Fahrdienst organisiert. Bitte melden Sie sich bis zum 27. Juni 2025 um 12.00 Uhr bei unserer Geschäftsstelle an: [info@refurmo.ch](mailto:info@refurmo.ch) oder 081 836 22 23.

Zuoz, 10. Juni 2025

Präsident: Lucian Schucan  
Geschäftsführerin: Stephanie Balmer



Die Gemeinde Pontresina hat per 1. Oktober 2025 oder nach Vereinbarung folgende leitende Stelle zu vergeben:

## Leiter:in Betrieb und Infrastruktur 100% Mitglied der Geschäftsleitung

Die Gemeindeverwaltung sucht eine engagierte und teamorientierte Führungspersönlichkeit für die Leitung und Weiterentwicklung der Bereiche Immobilien, Infrastruktur und Projekte.

In dieser abwechslungsreichen und verantwortungsvollen Funktion übernehmen Sie die personelle und fachliche Führung mehrerer Betriebsbereiche (u. a. Bau, Werkdienste, gemeindeeigene Bauten und Infrastrukturen), verantworten den Unterhalt und die Werterhaltung der gemeindeeigenen Anlagen.

Zudem leiten und begleiten Sie Infrastrukturprojekte – von der Machbarkeitsstudie bis zur Übergabe – und wirken aktiv in bereichsübergreifenden Themen mit.

### Ihr ideales Profil:

Sie verfügen über eine technische Ausbildung auf Stufe FH oder HF sowie über Erfahrung in der Projektleitung und in der Führung von Teams. Sie denken vernetzt, handeln lösungsorientiert und schätzen die Zusammenarbeit mit internen wie externen Partnern.

### Unser Angebot:

Es erwartet Sie eine verantwortungsvolle Aufgabe mit viel Gestaltungsspielraum, ein motiviertes Team sowie moderne Anstellungsbedingungen.

Nähere Angaben zu dieser Stelle erhalten Sie vom Personalleiter Michael Merker, 081 838 81 95

Haben wir Ihr Interesse geweckt? Dann senden Sie Ihr vollständiges Dossier bis am 20. Juni 2025 an [personal@pontresina.ch](mailto:personal@pontresina.ch)  
Wir freuen uns auf Ihre Bewerbung!

[www.gemeinde-pontresina.ch](http://www.gemeinde-pontresina.ch)



Normal oder kurios?

70 % der Leserschaft starten mit der ersten Seite und lesen die Zeitung bis zum Schluss. Der Mythos, dass die Zeitung von hinten nach vorne gelesen wird, stimmt also nicht.

Engadiner Post  
POSTA LADINA

Resultat aus der EP/PL-Leserbefragung 2024



Die neue Sonderschau des Museums Alpin ist eröffnet, eine Einführung zur Thematik hat Gian Cla Feuerstein an der Vernissage gemacht.

Fotos: Fadrina Hofmann

# Pontresina – ein Freiluftmuseum für Lawinenverbauungen

**Die diesjährige Sonderschau im Museum Alpin widmet sich dem Lawinenschutz in Pontresina. Der Titel «Von Steinmauern zu Hightech» ist Programm. Schutz vor Naturereignissen ist ein hochaktuelles Thema.**

FADRINA HOFMANN

Als «Freiluftmuseum der Lawinenverbauungen» bezeichnet Nuot Saratz, Ehrenpräsident des Museums Alpin, den Schafberg oberhalb von Pontresina. Vor mehr als hundert Jahren begann die Geschichte mit Trockensteinmauern und Aufforstungen. Heute werden Lawinen mit ferngesteuerten Sprengmasten ausgelöst. Die aktuelle Sonderausstellung im Museum Alpin zeigt die Entwicklung der Schutzmassnahmen am Berg und dokumentiert Herausforderungen und Lösungen.

«Pontresina ist wie kaum ein anderer Ort vom Thema geprägt», sagte Präsident Richard Plattner in seiner Begrüssungsrede an der Vernissage am Freitagabend. Die Lawinenverbauungen spielen eine zentrale Rolle beim Schutz von Menschen, Infrastrukturen und Lebensräumen. «Sie stehen für jahrzehntelange Erfahrung, technische Weiterentwicklung und den permanenten Dialog zwischen Mensch und Naturgefahren», sagte er.

**Omnipräsente Naturgefahren**

Die Sonderausstellung ist in enger Zusammenarbeit mit dem Amt für Wald und Naturgefahren entstanden. Gian

Cla Feuerstein, Regionalleiter Südbünden, und Sandro Cathomen, technischer Sachbearbeiter, haben mit ihrem Fachwissen massgeblich zur Sonderausstellung beigetragen. Kuratiert wird sie von Stefanie Stegemann, Betriebsleiterin Museum Alpin. Die Idee dazu entstand vor zwei Jahren bei der Eröffnung der damaligen Ausstellung zu Forstingenieur Johann Fortunat Coaz. Heute ist das Thema so aktuell wie eh und je: Brienz, Bondo, Blatten sind nur drei Orte, welche zuletzt von Naturkatastrophen betroffen waren.

«Die jüngste Zerstörung eines ganzen Dorfs im Lötschental hat uns drastisch vor Augen geführt, dass die gravitativen Naturgefahren omnipräsent sind. Sie sind zum Glück in diesem Ausmass nur selten, aber doch nicht ausgeschlossen», sagte Gian Cla Feuerstein in seiner Einführungsrede.

**Schmerzliche Erfahrungen**

Auch in der hochmodernen Gegenwart des 21. Jahrhunderts gibt es brachiale Gewalt und Zerstörung durch Naturereignisse. In den Medien stand die provokative Frage zur Diskussion, ob sich der Aufwand für den Erhalt von Bergtälern unter den sich ändernden Bedingungen infolge Klimaerwärmung überhaupt noch lohne. «Als Engadiner, Bergler und Waldmensch sage ich dazu entschieden Ja, in jedem Fall», so Gian Cla Feuerstein.

Die Ausstellung «Von Steinmauern zu Hightech» sei der beste Beweis dafür. Sie zeige genau dieses Zusammenspiel von menschlicher Raumnutzung und Interaktion mit der Natur auf. «Wir sehen, wie man über hunderte von Jahren schmerzliche Erfahrungen machen musste – Verluste von Dorf-

teilen, von Ställen, Höfen, Menschen.» All dieses Wissen sei über Generationen weitergegeben worden.

**Von Holz zu Stahl bis Beton**

Bereits vor 500 Jahren wurden Wälder gebannt, da man merkte, dass Wälder Schutz vor Lawinen, Steinschlägen und Murgängen bieten. Entstanden sind die «güradas», wie sie auf Romanisch heissen. Interessanterweise hat man beim Munt da la bescha, beim Schafberg, keinen Schutzwald errichtet. Offenbar überwogen die landwirtschaftlichen Interessen der Beweidung durch die Bergamaskerschafe.

Coaz war ein Pionier, was Lawinenverbauungen anbelangt. Die ersten Lawinenverbauungen liess er ob Martina bauen. 1892 wurde dann auch die erste von Bund, Kanton und Gemeinde finanzierte Lawinenverbauungen am Schafberg gebaut. Im selben Jahr erfolgte ein Weideverbot. Zunächst waren Lawinenverbauungen aus Holz gefertigt, nach dem Zweiten Weltkrieg wurden sie zu Stahlkonstruktionen.

Es gab noch eine kurze Phase mit Betonverbauungen, diese haben sich aber nicht bewährt. Einige Bauteile aus Rohstahl sind in der Sonderausstellung zu sehen.

**Ein Hotspot für die Forschung**

Der Schafberg ist aus wissenschaftlicher Hinsicht ein Hotspot, namentlich, was Permafrostforschung angeht. Seit den 1990er-Jahren werden im Blockgletscher Fourra da l'And'Uršina Langzeitbeobachtungen durchgeführt. Bewegungen und Temperaturen im Permafrost werden vom Institut für Lawinenforschung (SLF) fortlaufend gemessen. In der Geländemulde vor dem Piz Muragl hat das SLF sogar Testverbauungen aus Stahl erstellt. Aus den Erkenntnissen entstand eine Anleitung zum Bauen in Permafrost.

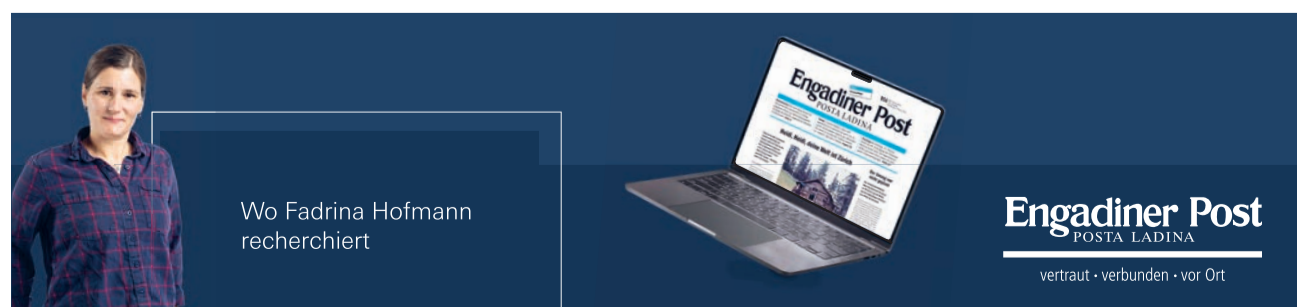
Moderne Laserscanner sind heute in der Lage, Geländeverschiebungen flächendeckend und genau zu messen. «So wissen wir, dass die Front des Blockgletschers oberhalb der Hütte in Giandains sich bis zu 50 Zentimeter im Jahr bewegt», informierte Gian Cla Feuerstein. Oberhalb von Pontresina schützt seit 2003 ein massiger Schutzdammkomplex ganze Dorfteile von Schnee und Steinschlag. Die Dämme können eine Lawinenschneemenge von 240000 Kubikmeter und Murgangmaterial im Ausmass von 100000 Kubikmeter aufnehmen.

**Wo wurde was gebaut und warum?**

Lawinen werden inzwischen durch ferngesteuerte Sprengmasten am Berg ausgelöst. Sie sind witterungs- und tagesunabhängig 24 Stunden am Tag auslösbar. Zur Veranschaulichung wurde ein solcher Sprengmast für die Sonderausstellung sogar mit 3D-Drucker in Miniaturformat nachgebaut.

Am Schafberg in Pontresina ist der Risikodialog gut dokumentiert: Wo wurde gebaut, aufgrund von welchen Erkenntnissen oder welchen Ereignissen. Die alten Dorfteile befinden sich alle in einer sicheren Zone. Durch den Tourismus hat sich das Dorf aber im Laufe der vergangenen 150 Jahre ausgeweitet. So stehen heute mehrere bewohnte Gebäude in der roten Gefahrenzone. Die Ausstellung regt zum Reflektieren und zum Diskutieren an: Welche Restrisiken sind wir als Gesellschaft bereit zu tragen? Und wie stark geht die Schere zwischen privater Risikobereitschaft und Risikoakzeptanz im institutionellen Bereich auseinander?

Die Sonderausstellung «Von Steinmauern zu Hightech» ist ab sofort bis 11. April 2026 von Montag bis Samstag, 15.30 bis 18.00 Uhr geöffnet.



Wo Fadrina Hofmann recherchiert

## Guter Heinrich – seit dem Mittelalter bekannt

**Essbare Wildpflanzen** Bereits im Mittelalter wurde der Gute Heinrich in Europa kultiviert und als Nahrungspflanze hochgeschätzt. Er galt als nahrhaftes Frühlingsgemüse, das schon früh im Jahr verfügbar war und wichtige Vitamine und Mineralien lieferte.

Schon im April können wir den Guten Heinrich finden, ganz jung und zart. So ist er auch am besten für die Küche zu gebrauchen. Denn aus den jungen Blättern wird ein köstlicher Salat zubereitet. Nach Belieben kann man ein hart gekochtes Ei, fein gewürfelt, dazugeben und mit einer Frühlingsblume, zum Beispiel Krokus, garnieren. Die Blätter können als Spinat verwendet werden, wenn sie schon etwas grösser sind. Ebenfalls gut geeignet sind die Blätter für Gemüse-Rouladen, Gemüseauflauf oder Guter-Heinrich-Gratin. Bekannt sind auch die Gute-Heinrich-Quiches, die man warm oder kalt geniessen kann. Sie eignen sich auch zum Einfrieren. Somit hat man jederzeit die Möglichkeit, diese auch zum Beispiel im Winter zu verwenden. Die jungen, frischen Triebe verwenden wir als Spargelgemüse. Sie werden wie Spargeln zubereitet und kommen so auf den Teller. Verfeinern kann man mit einer Sauce Hollandaise oder wie im Tirol mit einer Bozner Sauce. Natürlich eignet sich der Gute Heinrich bestens für eine Gemüsesuppe. Im Herbst – September/Oktober – sind die Samen reif. Diese können als Grütze (Brei) Verwendung finden. Die Samen müssen vor der Zubereitung einmal abgekocht werden. Das Kochwasser, in dem die gelösten Saponine enthalten sind, soll abgeschüttet werden. Die Grütze mit Milch oder einem Wein-Wasser-Gemisch kochen und als pikante Speise mit Gewürzen und Salz, als süsse Speise mit Zimt und Zucker abschmecken.

Tipp für gute Rezepte: Sie können alle Rezepte für Spinat und Mangold auch für Gerichte mit dem Guten



Im Bild links eine Pflanzenkolonie mitten in einer grünen Wiese, und im rechten Bild eine Nahaufnahme der Wildpflanze.



Foto: Jürg Baeder

Heinrich anwenden. Diese Nahrungspflanze kommt in ganz Europa vor und diente zu Hungerszeiten als wilder Spinat. Im Volksmund ist sie auch als Melde bekannt. Die Pflanze gehört zu den Gänsefussgewächsen. Wir finden den Guten Heinrich bei Bauernhöfen, in

Äckern und an Wegrändern, oft dort, wo das Vieh sich lagert, und bei den Tränken – vor allem im Gebirge. Der Gute Heinrich wird circa 30 bis 40 Zentimeter hoch und hat zahlreiche dreieckige Blätter, wie mit Mehl überstäubt, später dunkelgrün oder rötlich

gefärbt. Die kleinen Blüten sind in lange Ähren angeordnet und von braunrötlicher Farbe. Die Pflanze enthält keine grosse Vielfalt an Wirkstoffen, weshalb man diese auch nicht therapeutisch nutzt.

Jürg Baeder

Wichtiger Hinweis: Die in der Serie «Engadiner Kräuterecke» beschriebenen essbaren Wildpflanzen sind in verschiedenen Fachbüchern zu finden. Jürg Baeder ist eidg. dipl. Drogist. Der Autor weist grundsätzlich auch auf die Eigenverantwortung hin. Sämtliche Beiträge zur Serie «Engadiner Kräuterecke» sind auch auf [www.engadinerpost.ch](http://www.engadinerpost.ch) in den entsprechenden Dossiers zu finden.

## Fahrradkontrolle der Gemeindepolizei

**St. Moritz** Zusammen mit der TCS Sektion Graubünden und mit der Hilfe von TCS-Patrouillieren des Einsatzgebietes Ostschweiz kontrollierte die Gemeindepolizei St. Moritz am vergangenen Donnerstag in Zusammenarbeit mit der Gemeindegemeinschaft die Fahrräder der Schülerinnen und Schüler aus St. Moritz. Insbesondere wurde der technische Zustand der Fahrräder zur Gewährleistung der Verkehrssicherheit in Bezug auf Bremsen und Beleuchtung kontrolliert. Mängel wie fehlende Rückstrahler oder Einstellungen an Bremsen und Gangschaltung wurden sogleich behoben und justiert. Grössere Beanstandungen wurden vermerkt, sodass die Schülerinnen und Schüler diese zeitnah beheben lassen können. Trotz regnerischem Wetter konnten rund 80 Velos überprüft werden, wovon der Grossteil sich in einem guten Zustand befand. (Einges.)

**Für regionale Berichte ist die Redaktion dankbar.**

[redaktion@engadinerpost.ch](mailto:redaktion@engadinerpost.ch)

### WETTERLAGE

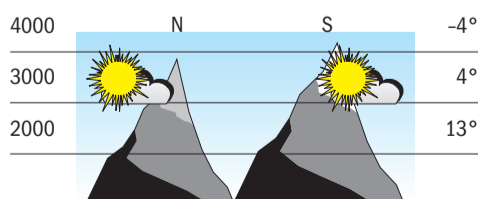
Ein Hochdruckgebiet namens WILTRUD bestimmt unser Wettergeschehen, obwohl der Luftdruck bereits wieder zu fallen beginnt. Ein über Südschweiden nach Osten ziehendes Tief hat eigentlich keine Auswirkungen auf das Wetter in Südbünden.

### PROGNOSE ENGADIN UND SÜDTÄLER FÜR HEUTE DIENSTAG

**Früh Sommerliches Schönwetter!** Es dominiert zumeist herrlicher Sonnenschein das Himmelsbild. Vor allem am Vormittag ist es nicht selten völlig wolkenlos. Im Laufe des Nachmittags bilden sich über den Bergen einzelne Quellwolken und zudem tauchen von Norden her ein paar harmlose Wolkenfelder auf. Die Sonne kommt trotzdem weiterhin nicht zu kurz und bleibt meist tonangebend. Die Temperaturen steigen nach einem sehr frischen Morgen deutlich an und erreichen am Nachmittag im Raum St. Moritz maximal rund 21 Grad. Teils auffrischender Wind.

### BERGWETTER

Es herrscht ruhiges Bergwetter, welches für ausgedehnte Wanderungen und Bergtouren eigentlich beste Bedingungen bietet. Die Frostgrenze steigt tagsüber weit über 3500 Meter Seehöhe an, und der Westwind weht nicht allzu kräftig.



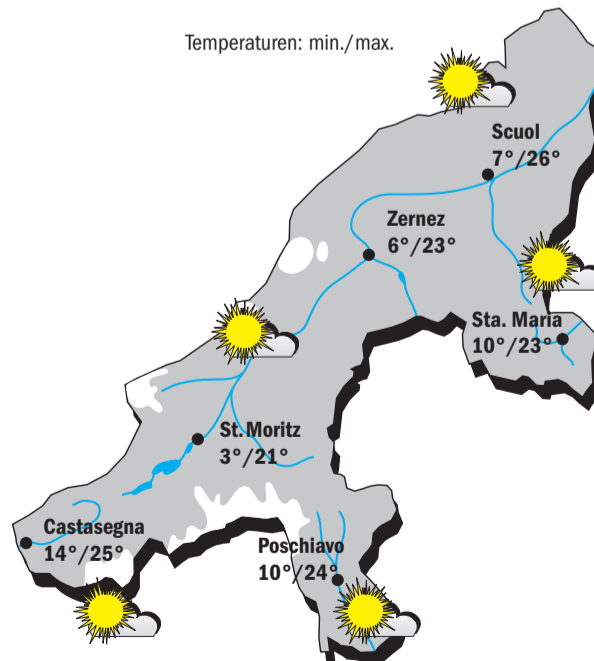
### DIE TEMPERATUREN GESTERN UM 08.00 UHR

Sils-Maria (1803 m)	6°	Sta. Maria (1390 m)	11°
Corvatsch (3315 m)	-1°	Buffalora (1970 m)	5°
Samedan/Flugplatz (1705 m)	3°	Vicosoprano (1067 m)	12°
Scuol (1286 m)	9°	Poschiavo/Robbia (1078 m)	8°
Motta Naluns (2142 m)	3°		

### AUSSICHTEN FÜR DIE KOMMENDEN TAGE (SCUOL)

Mittwoch	Donnerstag	Freitag
°C 9 / 27	°C 11 / 30	°C 11 / 30

Temperaturen: min./max.



### AUSSICHTEN FÜR DIE KOMMENDEN TAGE (ST. MORITZ)

Mittwoch	Donnerstag	Freitag
°C 4 / 23	°C 6 / 24	°C 6 / 25

## Tredeschin zu Gast in Südbünden

**Origen** Tredeschin, der Bündner liebster Schelm, reist durch die Bergtäler und erzählt von seinen frechen Abenteuern. Am 26. Juni ist Premiere in Chur. Das heitere Wandertheater spielt danach an rund zwanzig Plätzen im ganzen Kanton unter anderem auch in Bondo, Poschiavo, Sils, Silvaplana und in Zernez. (Einges.)  
Info: [www.origen.ch](http://www.origen.ch)

Anzeige

**B Bezzola AG**  
www.bezzola.ch  
EK ENGADINER · KÜCHENCENTER

**IHR KÜCHENPROFI IM ENGADIN**  
Küchen, Badezimmer, Fenster  
Innenausbau & Innenarchitektur

Ausstellungen in Zernez / Pontresina  
081 856 11 15 info@bezzola.ch